Bavar.
2618
c

v.
18 c

Traeger, T. A.

<36635069980012
<36635069980012
Bayer. Staatsbibliothek

Historisch = geographisch = statistische

Beschreibung

des

königl. baier. Pfarrdistrikts

Laberberg

im Regen = Kreise.

Bearbeitet und herausgegeben mit einer Situationskarte des Pfarrspieles

von

Joh. Andre Träger,

Doktor der Philosophie und Pfarrer.

Landshut, 1818.

Gedruckt mit Storno'schen Schriften.

23 B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

„Πάντα κατα ταξιν γινεσθω.“

„Lasset in euren Versammlungen überhaupt alles sittsam, oder wohlanständig und ordentlich zugehen!“

Paulus an die Kor. I. B.
XIV. K. 40. V.

Vorrede.

Was mich zu der Beschreibung meines mir anvertrauten Pfarrdistrikts vorzüglich bewog, ist der Wunsch, daß sich meine geistlichen Amts-Brüder ermuntern möchten, dergleichen ähnliche Lager-Bücher ihrer Pfarrspiele, wo es sich thun läßt, zu bearbeiten, um so auf eine unsers Standes würdige Art unserm gemeinschaftlichen Beruf nachzukommen, und unsern edlen Ruhm dadurch zu vermehren. Gewiß! es wäre zu wünschen, daß von allen Pfarr-Distrikten dergleichen Schilderungen erscheinen möchten. Sehr viele begraben liegende Schätze der Geschichte unsers Vaterlandes würden dadurch erhoben werden. Manche dem Schein nach unbedeutende Kapelle ist in historischer oder genealogischer Hinsicht von großer Wichtigkeit.

Baiern ist so reichhaltig an Denkmälern der Geschichte, daß sich auf dasselbe sehr passend

anwenden läßt, was Byöhrnstähl in seinen Briefen von einem Theile Italiens schrieb: „Quolibet vestigio historiam calcamus.“

Wenn mein Unternehmen, wie ich herzlich wünsche, Nachahmer findet; so dürfte sich diese Wahrheit neuerdings bewähren. Unser Herkulanum sind tausend und tausend Denkmäler, die nicht so fast für die Kunst, als für die Geschichte des Vaterlandes, der Sitten und der Religion aus dem Dunkel der Vergessenheit herausgegraben zu werden verdienen. Gleiche Beschaffenheit hätte es auch mit der Geschichte, und den Urkunden der Spitäler, der Waisen- und Armenhäuser, überhaupt mit allen Stiftungen, die das tiefe Alter die Milden nannte; der Geist der Aufklärung hingegen besser verwendet, das ist, zu Grund gerichtet hat.

Schon oft ist zwar der Wunsch laut geworden, aber nur immer auch blos Wunsch geblieben, daß aus den Kirchen- und Pfarrbüchern jeder Gemeine ein raisonirendes Verzeichniß der Gebohrnen, Getrauten und Gestorbenen mitgetheilt werden möchte. Man würde, wenn man diese mit einander vergleichen könnte, auf nicht unwichtige Resultate kommen, und vielleicht manches eine neue Ansicht erhalten, wodurch die Menschheit gewänne

ne, und unser Urtheil über manches sie betreffende berichtiget würde.

Meine Pfarrgemeine gehört zwar zu den kleinern der Seelenzahl nach, obgleich der Bezirk des Pfarrspiels, da die Wohnungen auf Bergen und in Thälern zerstreut liegen, nicht unbeträchtlich ist, und 3 Stunden im Umkreise hält.

Ich theile hier mit, was ich vom Jahre 1635 bis 1816 einschließig, nach sorgfältiger Durchsicht, und strenger Prüfung in den Kirchen- und Pfarrbüchern meines Distriktes bemerkt habe, und bemerken konnte.

Bey der ehemaligen Pfarrey Högldorf führte ich aus Urkunden sogar das Verzeichniß der Säkular-Pfarrer vom Jahre 1443 bis 1574, und auch der nachmaligen Pfarrvikarien aus dem Regular-Klerus vom Jahre 1574 bis 1805 aus dem Stift-Rohrischen Nekrolog auf, ein gleiches geschah bey dem Pfarr-Vikariat Laberberg.

Dergleichen Lagerbücher würden für die späte Zukunft als Beyträge zur Geschichte der stufenweisen Fortschreitung, der Bildung oder Verwildung, einer Darstellung des politischen oder — unpolitischen, des sittlichen oder — unsittlichen, des religiösen oder — unreligiösen,

des kultivirten oder — verwüsteten Zustandes der dasigen Bewohner nach verschiedenen Zeitperioden dienen, und so würde von der gesammten Priesterschaft auf eine sehr edle Art ein Scherflein fürs Gute und Nützliche niedergelegt werden. Endlich würde die längst vermißte möglichst vollständige Geschichte aller Pfarreyen, Filialen, Kaplaneyen und Benefizien des ganzen Königreiches in jeder Pfarr-Registratur eingestellt werden können.

Das schönste Muster der Nachfolge hat uns der Herr Kaplan Goldwitzer zu Neunkirchen am Brand und der Herr Pfarrer Hofmann zu Marienweiher im Bisthum Bamberg vorgelegt, wozu sie beyde Herr Bibliothekar Jäck öfters aufgefordert hatte, und dessen Aufforderung sie auch Gehör gaben. *)

Dem Sachkundigen wird bey Durchlesung dieser kleinen historischen Schrift schon einleuchten, daß in selber kein einziges Blatt gedruckter Nachrichten zu finden, und folglich auch eine reelle Belehrung über kirchliche und vaterländische Verhältnisse der Vorzeit sowohl, als

eine

*) Eine ähnliche historische Beschreibung von der Pfarrey Hainsbach lieferte uns Hr. Roman Zirngibl, Benediktiner und Bibliothekar zu St. Emmeram in Regensburg; aber auch die einzige in Alt-Baiern.

eine möglichst vollständige offizielle Darstellung eines pfarrlichen Lagerbuches darin angetroffen wird. Den historischen Stoff ließ ich ohne alle Würze, denn mir liegt mehr an der Wahrheit, wenn sie auch trocken ist, als in einem nachgekünstelten Gewande selber den Eingang zu erleichtern, und das Herbe der Wahrheit mit sarcastischer Würze zu versüssen.

„Facta loquntur.“

Verehrteste Amtsbrüder! Erlauben Sie mir noch folgende Erinnerungen nachzutragen.

a) Damit eine solche Pfarrbeschreibung Auktorität erhalte, so überreichen wir dann am Ende unsers Tagewerks ganze Arbeit zur Approbation vor unsere geistlich- und weltliche Behörden.

b) Eines jeden Mühe wird reichlich belohnt, theils durch die Leichtigkeit, mit welcher er selbst sich bey allen künftigen Dienst-Verhandlungen orientiren kann; und theils durch das Bewußtseyn, daß er seinem Nachfolger im Amte es möglich gemacht hat, sich mit den Angelegenheiten seines Berufes und seiner Gemeinde, die ihm bis dahin noch ganz unbekannt sind, in wenigen Wochen eben so bekannt zu machen,

chen, als wenn er schon Jahre lang derselben vorgestanden wäre.

c) Endlich um unserer jüngeren Amtsbrüder willen bitte ich Sie, diese Sache unter die Gegenstände ihrer Deliberationen aufzunehmen, sie mit Weisheit zu prüfen, und durch Ihre reifere Prüfung modificirt da und dort zur Ausführung zu bringen, wo es noch Bedürfniß ist. Und wo ist es nicht Bedürfniß??

Paulus sagt bey einer andern kirchlichen Angelegenheit 1. Cor. XIV. 40. Πάντα κατά ταξιν γινεσϑω, und ich sehe in diesen Worten nicht blos ein schickliches Motto zu einem ordentlich eingerichteten kirchlichen Lagerbuche, sondern finde auch darin noch einen Grund mehr zur Verbindlichkeit für uns, dafür zu sorgen.

Erster Abschnitt.

Lage des Pfarr-Distrikts.

Von Landshut auf der Strasse nach Nürnberg über Rottenburg und Kellheim sieben mäßige Stunden entfernt, liegt ¼ Stunde unterhalb Niederallnbach ostwärts von der Strasse ab auf einer Anhöhe das Pfarrdorf Laberberg, königl. Landgerichts Abensberg im Regenkreise, mit einigen Pfarrparzellen aber zum Landgericht Pfaffenberg in Mallersdorf gehörig.

Die Gegend ist sehr romantisch, und da hier oft viel Volkes zusammen kommt an den sogenannten Wallfahrts-Tägen, auch am Pfingstmontag Markt gehalten, und am 21. November jährlich das Kirchen-Patrocinium gefeyert wird, so geht es auch, wie sichs versteht, immer sehr lebhaft da zu.

Wer nur immer für die Reize der Natur empfänglich ist, wird seine Blicke gern ruhen lassen auf der allseitig freundlichen Gegend — auf

den

den abwechselnden Bergen und grossen dazwischen fortlaufenden Ebenen im Thale — auf dem ruhigen Spiegel der nahe vorbeyschlängelnden Laber. So schön äussert sich hier die Natur in ihren manichfaltigen Wirkungen! Die beyden Höhen dieses schönen Laber-Thales sind wildes Gehügel, und einGemisch von Kirchen, Schlössern und Dörfern springt dem reisenden Wanderer ins Auge. Eine Menge von Mahl- Stampf- und Säge-Mühlen belebet die geschäftige Laber vom Ursprung bis zum Ausfluß in die Donau. *)

Grenzen des Pfarr-Distrikts.

Das Pfarrsprengel Laberberg grenzt gegen Morgen an die Pfarrey Hofendorf, gegen Mitternacht an die Pfarrey Sandsbach, gegen Mittag an die Pfarrey Rottenburg, gegen Abend an die Pfarrey Rohr.

Es befindet sich nur eine Schule dabey, und zwar im Pfarrdorfe selbst, zählt 50 bis 60 Kinder beym Unterricht, hat zwey Filialkirchen, Högldorf und Niederallnbach, 3 Dörfer, 6 Weiler, 11 Einöden, ihre ganze Bevölkerung besteht in 575 Seelen, nämlich 267 männliche und 308 weibliche, und hat einen Umfang von 3 Stunden.

Ein-

*) Vom Ursprung bis zum Einfluß in die Donau setzet die geschäftige Laber 46 Mühlwerke in Bewegung.

Eintheilung der Pfarrey in ihre Filialen.

Niederallnbach, auch Unterallnbach, ein Dorf an der Strasse von Landshut her, mit einer Filialkirche und Gottesacker, zählet 33 Häuser und 164 Einwohner, darunter 76 männliche und 88 weibliche sind; auch befindet sich hier ein Bräuhaus und eine Schmidt.

Högldorf war bis 1574 beyläufig eine eigene für sich bestandene Säkular-Pfarrey, dann kam selbe an das reg. Chorherrn-Stift zu Rohr, wie das noch vorhandene Namenverzeichniß der ehmaligen Pfarrer und Pfarrverweser von 1443 bis 1805 beweiset.

Seit der mit den Kloster-Pfarreyen um das Jahr 1804 vorgenommenen Organisirung, wurde selbe als eine Filialkirchen-Gemeine zur Pfarr- und Mutterkirche nach Laberberg geworfen. Bey diesem Gotteshaus ist auch ein Kirchhof. Diese Gemeine zählet 19 Häuser, und 81 Bewohner, nämlich 39 männliche und 42 weibliche.

„Donata est haec Ecclesia Monasterio B. Mariae Virginis in Ror Anno 1281, a Rapotone Duce Bavariae“ etc. „Et Anno 1600 plenarie cum functionibus parochialibus eidem Monasterio incorporata.“ Ex Manuscripto de Anno 1650.

Namensverzeichniß der Säkular-Pfarrer vom Jahre 1443 bis 1543, und der ehmaligen Pfarrverweser aus dem Stifte Rohr vom Jahre 1443 bis 1805. *)

1) Der erste bekannte Pfarrer war Johannes Faber, ums Jahr 1443.

2) Georg Plumstingl ums Jahr 1448, er war vormals Dechant in Essing an der Altmühl.

3) Leonard Würtenberger ums J. 1450. Dieser erbaute die beyden Gotteshäuser St. Martin und St. Katharina allda. **)

4) Georg Würtenberger u. J. 1489.

5) Martin Würtenberger u. J. 1492.

6) Vitus Praun u. J. 1510. Er war aus der Diöces Eichstädt.

7) Johannes Tuscher u. J. 1511. Er war aus der Diöces Augsburg.

8) Leonard Furhaimer u. J. 1525.

9) Ludovikus Zollner u. J. 1540.

10)

---

*) In einer Jahrtag-Stiftungs-Urkunde des aufgelösten Stiftes Rohr kommt schon ums Jahr 1303 ein Pfarrer aus dem Säkular-Klerus zu Högldorf mit Namen Heinrich N. vor, für welchen jährlich eine Todtenvigil gesungen und eine Seelenmesse bis 1803 gehalten wurde.

**) Die Kirche zu St. Katharina wurde 1808 niedergelegt.

10) Udalrich Perckhamer u. J. 1571. Dieser war der letzte Pfarrer aus dem Säkular-Klerus, dessen Asche im dasigen Gotteshause beym Eintritt unter der Kirchthüre ruhet.

Der 1te bekannte Pfarrverweser aus dem regul. Chorherrn-Stift von Rohr war Kaspar Mayr ums Jahr 1574.

2) Paul Arnold u. J. 1588.
3) Gregor Hayn u. J. 1592.
4) Georg Perreider u. J. 1602.
5) Bernard Schärl u. J. 1605, gestorben 1633.
6) Michael Seyfrid u. J. 1617.
7) Wolfgang Eder u. J. 1627.
8) Johannes Schmerbeck u. J. 1632.
9) Ubald Schwaiger u. J. 1633, grstorben 1634.
10) Guilelm Kerscher u. J. 1634.
11) Johannes Schmerbeck zum zweytenmal u. J. 1636.
12) Guilelm Kerscher zum zweytenmal u. J. 1637, gestorben 1646.
13) Lukas Staudacher u. J. 1638, gestorben 1666.
14) Johannes Schmerbeck u. J. 1639, und zu gleicher Zeit Pfarrvikar zu Sälingberg v. J. 1648 bis 1655.
15) Wolfgang Eder zum zweytenmal u. J. 1651.

16) Joh. Schmerbeck zum viertenmal u. J. 1653.

17) Aegid Tanner u. J. 1655, war zu gleicher Zeit Pfarrvikar zu Sålingberg, gestorben 1659.

18) Wolfgang Eder, als Senior im Stifte Rohr, zum drittenmal u. J. 1657, gestorben 1660.

19) Johannes Schmerbeck zum fünftenmal u. J. 1660, gestorben 1672.

20) Franz Würth u. J. 1661, und zu gleicher Zeit Pfarrvikar zu Sålingberg bis u. J. 1664.

21) Augustin Bauhofer u. J. 1666, und zu gleicher Zeit Pfarrvikar in Sålingberg bis u. J. 1664, gestorben 1695.

22) Franz Würth u. J. 1670 zum zweytenmal.

23) Honorat Staudacher u. J. 1671, gest. 1672. Er war aus der Abtey Prifling, zugleich als Professor der Philosophie im Stifte Rohr angestellt gewesen.

24) Rupert Schilling, Benediktiner aus der Abtey Prifling, u. J. 1672, war zu gleicher Zeit im Stifte Rohr bey den jungen reg. Chorherren als Professor der Philosophie angestellt.

25) Franz Würth zum drittenmal u. J. 1674, gestorben 1680.

26) Frigdian Jungholz u. J. 1677.

27) Prosper Rumpfinger u. J. 1680, gest. 1733.

28) Gregor Fridl u. J. 1682.

29) Frigdian Jungholz zum zweytenmal u. J. 1683.
30) Ambrosius Wildner u. J. 1688, gest. 1694.
31) Augustin Michl, aus dem Stifte Understorff, u. J. 1692, war zu gleicher Zeit bey den jungen regul. Chorherren im Stifte Rohr als Professor der Theologie und des Kirchenrechts aufgestellt, gest. in Understorff u. J. 1751.
32) Frigdian Jungholz zum drittenmal u. J. 1694, gestorben 1709.
33) Johannes Aetmann u. J. 1696, gest. 1740.
34) Georg Fridl zum zweytenmal u. J. 1697, gestorben 1705.
35) Roman Knab u. J. 1701, gest. 1708.
36) Patriz Augustin u. J. 1704, gest. 1722.
37) Dominik Moser u. J. 1710.
38) Augustiu Rüppel u. J. 1716, gest. 1759.
39) Bruno Knab u. J. 1717, gest. 1754.
40) Gaudenz Gläser u. J. 1720. Dieser Mann übersetzte aus der französischen in die deutsche Sprache viele geistlich- und religiöse Werke eines Croiset und eines Abbe Anselm, die alle im Drucke erschienen sind. In unserer ehemaligen Stifts-Bibliothek war von ihm eine Handschrift vorhanden, die ich selbst gesehen, in Handen gehabt und vieles daraus

gele-

gelesen, wo er die Werke eines Origenes ins Deutsche zu übersetzen angefangen, und worin er auch schon ziemlich weit gekommen war.

41) Dominik Moser zum zweytenmal u. J. 1721, gest. 1744.

42) Maximilian Kipfhofer u. J. 1727, gest. 1743. Nachmals ward er im Jahre 1730 zum Probsten erwählet, im Jahre 1734 mußte er dieser Würde entsagen, lebte als Pfarrer in Mühlhausen, und starb zu Rohr. —

43) Gaudenz Gläser zum zweytenmal u. J. 1729, gest. 1745.

44) Joseph Oeberger u. J. 1731, gest. 1742.

45) Adabert Schmid u. J. 1734, gest. 1762.

46) Franz Xaver Deichmann u. J. 1738, gestorben 1741.

47) Patriz de Guggenmos u. J. 1740, gest. 1787.

48) Anton Winkler u. J. 1741, gest. 1766.

49) Wilhelm Winkler u. J. 1743, gest. 1767.

50) Philipp Sander u. J. 1749, gest. 1782.

41) Joh. Bapt. Gabler u. J. 1751, gest. 1766.

52) Joseph Tieffenbacher u. J. 1757, gest. 1797.

53) Wolfgang Widmann u. J. 1759, gest. 1764.

54) Gariel Pfeilschifter u. J. 1761, gest. 1772.

55) Bernard Obermayr u. J. 1764, gest. 1797.

56) Andreas Auracher u. J. 1768, gest. 1792.
57) Augustin Plank u. J. 1772, gest. 1785.
58) Adalbert Gruber, Doktor der Philosophie, u. J. 1776, gest. in Langquaid 1807.
59) Anton Junkles u. J. 1781, gest. 1800.
60) Michael Keiß u. J. 1789, gestorben in Aufhausen 1803.
61) Wolfgang Handthaler u. J. 1793, gest. 1808.
62) Augustin Gugler u. J. 1796 vom 10. Juny bis den 24. Oktober.
63) Andreas Träger, Doktor der Philosophie, u. J. 1796 vom 24. Okt. bis den 3. Sept. 1801.
64) Beno Praunsperger vom 3. Sept. 1801 bis den 9. April 1803.
65) Alois Lex u. J. 1803 bis 1805 war der letzte Pfarr-Verweser aus dem aufgelösten Stift Rohr, gestorben 1810. *)

Beschreibung des Pfarrdorfes.

Laberberg, das Pfarrdorf, liegt theils am Fuße des Berges, wo hart vorüber die Laaber

*) Er vermachte bey seinem Hinscheiden dem Bürger- und Krankenspitale in seiner Geburts-Stadt Landshut ein Vermächtniß von 400 fl., dem Schulhause in Markt Rohr 300 fl., und dem Schulhause zu Laberberg 100 fl.

fließt, und nicht weit Nordost entfernt eine Mühle liegt, theils auf der obern Anhöhe des Berges hie und da zerstreut herum, es zählt 16 Häuser, worunter die Wohnung des Pfarrers und des Schullehrers ist, die Bewohner sind an der Zahl 66, nemlich 26 männliche und 40 weibliche. In der Tiefe gegen Süden und Westen wird es noch umlagert von 3 Dörfchen: Au, Kaltenegg und Alzhausen, durch die Laaber abgeschieden, im ersten befindet sich ein Wirthshaus und eine Mühle.

Die jetzige Pfarrkirche darf unter die schönern und geschmackvollern auf dem Lande gezählt werden, wobey auch ein Gottesacker ist, sie ist sehr fest und dauerhaft gebauet, mit einem Faß-Gewölbe versehen und mit 2 großen von Kosmas Asam verfertigten Freskogemälden ausgezieret, von denen das erste im Chore die Darstellung Mariä im Templ; das zweyte die Wallfahrts-Reise zu Fuß Herzogs Ludwigs des Reichen von Landshut hieher von der Geistlichkeit, Adel und Volke begleitet, vorstellt. In diesem Gottes-hause verewigte sich auch die Meisterhand eines Kohlmühlers in einem Kreuzwege auf Leinwand gemalt.

Eine starke und hohe Mauer umgiebt die Kirche, und eine majestätische Treppe von weissen

Stei-

Steinen, welche 45 Stufen zählt, auf beiden Seiten mit eisernen Geländer-Stangen versehen, führt dahin.

Der Erbauer dieses marianischen Tempels war der hochselige Patriz de Haydon, Probst des ehemaligen regulirten Chorherrn Stiftes in Rohr, dessen Bruder ums Jahr 1703 unter Kurfürst Maximilian Emmanuel Oberstwachtmeister war, wegen überwiesener Feigheit durch ein Kriegsgericht zum Tode verurtheilt wurde. Auf hoher Bühne im Lager bey Mittewalt ward er enthauptet, ungeachtet der Fürbitte seines Bruders des Probstes und vieler Feldherren. Noch fünf andern Hauptleuten brach der Henker den Degen, und wurden mit Schanden aus dem Lager verjagt.

Der Bau dieses Marianischen Gotteshauses war im Jahr 1711 vollendet, und vom Weihbischofe Godefrid Langwart von Simern nachmals ums Jahr 1722 eingeweihet worden.

Links neben dem Pfarrgotteshause steht das Schul- und Messnerhaus; (die Schule ist ohne allem Fond) rechts die Pfarrwohnung wo an der Mittagsseite ein kleines Wurz- und Baumgärtchen angelegt ist. Die Herstellung dieser Pfarr-

wohnung geschah auf königliche Kosten im Jahr 1808.

Bey dem Eingang der Vorderseite ließt man folgende in Stein eingehauene Inschrift mit goldenen Buchstaben, und der königlichen Krone darüberstehend:

Maximilianus Josephus Rex Bavariae primo, quem plebi Laberbergensi dederat, parocho aedem hanc posuit. Ann. rep. Sal. MDCCCVIII.

Die Werkmeister bey diesem Bau waren Joseph Zeller von Neustadt, und Clement Paul von Rohr, jener Maurermeister, dieser als ein sehr geschickter und fleißiger Polier. Joseph Höß von Neustadt, als Zimmermeister.

Ursprung der ersten Kapelle oder Kirche.

Die Erbauungszeit der ersten Kapelle oder Kirche ist unbekannt, sie verliert sich wahrscheinlich wie alle Kapellen, Kirchen und Schlösser auf den Bergen in die graueste Vorzeit. Unerweisliche Volkssagen wollen durch mehrere Jahrhunderte dem Gotteshause den Vorzug geben, daß die Bildniß Mariä, welche heute noch auf dem Choraltar verehret wird, ein Ueberbleibsel der er=

ersten Kirche sey. Nachmals wurde dieser Ort merkwürdiger, da zufälliger Weise nahe bey dem Dorfe, wo die Laaber vorbeyfließt, ein Gesundheit-Brunn entsprungen.

Die ältesten Nachrichten von dieser Heilsquelle findet man in Aventins baierischen Annalen. *) Auch in seiner deutschen Chronik macht er Erwähnung. **) Adlzreiter in seinen baierischen Annalen thut ebenfalls Meldung. ***) Joh. Heinrich von Falkenstein macht sogar einige ihm eigene Bemerkungen darüber in seiner baierischen Geschichte, z. B. „Noli omnia dicere, quae scis." Doch hat sich H. von Falkenkein sehr geirret, wenn er sagt: Aventin und noch andere gedenken nichts von dieser Heilsquelle. ****)

Merkwürdig ist auch, was man aus Urkunden weiß, daß nemlich der Kirchthurm an diesem Orte schon dreymal vom Blitzstrahle angezündet wor-

*) In annalibns Aventini L. 7. cap. 24. §. 17. Fol. 798. Lipsiae 1710.

**) Baierische Chronik v. Aventin B. 8. S. 422. Frankfurt am Mayn 1580.

***) Adlzreiter P. II. annal. Boicae. gent. LVIII. §. 25. Fol. 179. Monachii 1662.

****) Joh. Heinrich von Falkenstein baier. Gesch. 3 Th. Class. II. cap. XI. Sect. II. §. III. Fol. 315. München 1763.

worden; zweymal aber ganz ausbrannte, in den Jahren 1601, 1615 und 1654. Die Urkunden hievon befinden sich in dem Kirchthurmknopfe, welchen ich, da im Jahre 1808 die Kirchthurmkupel mit Blech neu eingedeckt und der Knopf reparirt worden, für mich zum Gebrauche copirte. *)

Vom Alter des Pfarrdorfes.

Das Laberberg schon ums Jahr 1435 ein eigentliches für sich selbst bestandenes Pfarrdorf war, ist fast gewiß; denn nach einer gleichzeitigen Inhalts-Anzeige der Pfarrer des Bisthums Regensburg kommt ein eigener Plebanus bey dieser Kirchengemeine vor. **)

Man muß aber wohl wissen, daß dazumal die Namen der Pfarrer verschieden waren, z. B. der

*) Hier stünde wohl gewiß ein Blitzableiter am rechten Orte, um so mehr die königliche Pfarrwohnung so nahe bey dem Kirchthurm steht. Wirklich wurden noch im nämlichen Jahre 1817 den 28. October, sowohl auf dem Pfarrgotteshaus, als auch auf der Pfarrwohnung die Blitz-Ableiter von Georg Kleinöder, Stadt-Schlossermeister aus Regensburg, aufgesetzet.

**) Matricula in Synodis Osnabrugensibns impressa est Fol. Coloniae Agrippinae p. 286 — 290 Anno 1633.

bald Kirchenherr, Ecclesiae Patronus, Rector Parochiae, verus Parochus, Pastor, Plebanus, welcher letztere Name auch zuweilen dem Pfarrverweser, wie dem Pfarr-Vikar beygelegt worden ist.

Die noch vorhandenen Pfarrbücher beweisen, ohngeachtet der verlohrengegangenen Urkunden, daß dieses ehemahlige Pfarr-Vikariat von den regulirten Chorherren des nahe gelegenen Stiftes Rohr seit den Jahren 1635 bis den 24. Oktober 1805 ununterbrochen pastorirt worden ist. Bey der in diesem Jahre geschehenen Organisirung wurde dieses Pfarr-Vikariat zur wirklichen Pfarrey erhoben, und der damalige Vikar als Pfarrer hierauf ernannt, investirt und installirt.

Verzeichniß der ehemaligen Pfarr-Vikar.

Ich theile hier zum Beweis des vorhergesagten das Verzeichniß der ehmaligen Pfarr-Vikar, ihre Verwaltungs- und Sterbjahre mit, so wie solches aus den geführten Pfarrbüchern und aus dem Rohrischen Stifts Nekrolog vom Jahre 1635 bis 1803 hervorgehet.

1) Der erste bekannte derselben war Wolfgang Eder i. J. 1655, gestorben 1666.

2) Lukas Staudacher i. J. 1639, geborben 1666.

3) Johannes Schmerböck i. J. 1655, gestorben 1672.

4) Augustin Pauhofer i. J. 1671. Er war zu Neustadt an der Donau den den 25. July gebohren i. J. 1663, den 28. August zum Priester geweihet, und i. J. 1675 zum Probste des Stiftes Rohr erwählet. Er starb den 26. May i. J. 1695.

5) Patriz de Heydon i. J. 1674. Er war zu Straubing den 15. August i. J. 1648 gebohren, wurde i. J. 1672 zum Priester gesalbet, und i. J. 1682 zum Probste des Stiftes Rohr erwählet. Er starb den 25. August i. J. 1730 im 82 Jahre seines verdienstvollen Lebensalter.

6) Ubaldus Frauenrieder i. J. 1677, gestorben 1688.

7) Frigdian Jungholz i. J. 1688, gestorben 1709.

8) Gregor Fridl i. J. 1694, gestorben 1707.

9) Gelas Schwarz i. J. 1697, gestorben 1716.

10) Paul Wolf i. J. 1704, gestorben 1714.

11) Johannes Antmann i. J. 1708, gestorben 1740.

12) Dominik Moser i. J. 1716, gestorben 1748.

13) Bruno Knab i. J. 1720, gestorben 1754.

14) Ferdinand von Schrenk i. J. 1731. Er wurde nachmals i. J. 1739 Kirchherr, d. i. Stadtpfarrer in Burghausen, auch churfürstlich- und erzbischöflich Salzburgischer Geistlicher Rath, wo er i. J. 1765 starb, sein Grabstein befindet sich auf der Evangelienseite im dasigen Pfarrgotteshaus ob der Sacristey.

15) Joseph Oeberger i. J. 1734, gestorben 1742.

16) Franz Xaver Deichmann i. J. 1740, gestorben 1741.

17) Patriz von Guggenmos i. J. 1741. Er war den 22. Jänner 1706 in der Höfmark Herrngirstorff gebohren, wurde den 8. Februar 1729 zum Priester gesalbet, und i. J. 1757 zum Probste des Stiftes Rohr erwählet. In seinem hohen Alter verlohr er das Augenlicht, und von Mühseligkeiten und Jahren gleich niedergebeugt, von Seelen- und Leibeskräften und Sinnen beynah' verlassen, nach Ruhe und Muße athmend, und dem Himmel reif, legte er durch freywillige Resignation die probsteyliche Würde nieder, und starb noch im nämlichen Jahre 1787 an einem

ein-

eingetretenen Schlagflusse im 81sten Jahre seines verdienstvollen Lebens.

18) Aquilin Högl i. J. 1744, gestorben 1752.

19) Wilhelm Winkler i. J. 1746, gestorben 1767.

20) Philipp Sander zum erstenmal i. J. 1751.

21) Konrad Baier i. J. 1759. Er war den 14. May 1721 in Cham gebohren, und starb nachdem er dreymal zum Stifts Dechant erwählt worden, und zugleich Direktor der Stifts-Neulinge gewesen, im Jahre 1797.

22) Gilbert Schöner i. J. 1761, war nachmals Professor der Gottesgelehrtheit und des Kirchenrechtes bey den jungen reg. Chorherren zu Rohr, starb i. J. 1789.

23) Jokob Kolbweck i. J. 1764, gestorben 1794.

24) Andreas Auracher i. J. 1772. Er war am 24. November 1736 im Markte Rohr gebohren, im Jahre 1760, den 15. August zum Priester gesalbet, den 5. Sept. 1787 zur probsteylichen Würde erhoben, und schon den 19. Juny 1792 nach 5 Jahren starb er in seinem 46 Lebensjahre von allen die ihn kannten betrauert und beweinet.

25) Philipp Sander zum zweytenmal i. J. 1776, gestorben 1782.

26) Martin Rund i. J. 1779, gestorben 1791.

27) Anton Junkles im Jahre 1787. Er war zu Rabalting i. J. 1744 gebohren, im J. 1771 zum Priester gesalbet, i. J. 1796 zum Probste des Stiftes Rohr erwählt, und starb im Jahre 1800.

28) Johannes Nepomuk Kugler i. J. 1789, starb 1799 als Dechant im Stifte Rohr.

29) Peter Pustet im Jahre 1796. Gebohren zu Hembau 1763, zum Priester gesalbet 1787, im Jahre 1791 bis 1795 als öffentlicher Lehrer der Grammatik und Poesie beym akademischen Schulhause zu Ingolstadt angestellt, wo er die philosophische Doktorswürde erhielt, und nachmals im Jahre 1801 per acclamationem zur probsteylichen Würde gelangte.

30) Andreas Träger im Jahre 1801 bist den 24. Oktober 1805, der letzte Pfarr-Vikar in Laberberg. Gebohren den 2. Oktober 1766 in Kellheim, studierte theils in der Abtey Prifling die niedern und höhern Wissenschaften, theils in dem akademischen Schulhause und auf der vaterländischen Universität zu Ingolstadt, wo er absolvirte, und zugleich

gleich aus allen Theilen der Phlosophie i. J. 1786 magisterirte. Im Jahre 1790 den 18 Sept. wurde er zum Priester geweihet, in dieser Zwischenzeit bis 1805 ward er zum Jugendlehrer in der lateinischen Pflanzschule im Stifte Rohr, und zugleich auch als Kathechet bey der deutschen Schuljugend aufgestellet gewesen. Nachmals wurde ihm die Seelsorge, anfangs zu Högldorf, dann zu Laberberg, als Vikar anvertraut.

Die aus den Vikariaten Högldorf und Laberberg neugebildete Pfarrey.

Seine Majestät der König haben den 24. Oktober 1805 die bisherigen Vikariate Högldorf und Labernberg mit einander zu vereinigen, und zu einer Pfarrey, deren Sitz in dem letztgenannten Ort seyn sollte, zu erheben geruhet. Dieser Pfarrdistrikt liegt in der Diöces Regensburg, Dekanate Rottenburg, und Stiftungs-Administrations-Bezirke Abensberg. Sie zählte damals 600 Seelen in einem Umfange von beynahe 3 Stunden, wie schon oben gesagt worden.

Das jährliche Einkommen des Pfarrers besteht in einem fixen Gehalt von 600 fl., im Ersatze

saße für den Entgang der Grundstücke, mit jährlich 60 fl., und in dem Ertrage der Stole zu 100 fl. Dem Pfarrer unterstüßt in Ausübung der Seelsorge ein Hilfpriester, dessen Gehalt mit 300 fl. auf die Staatskasse angewiesen ist, und bey dem königl. Rentamte Abendsberg in Neustadt ausbezahlt wird. *)

Die Lasten sind: zum königlichen Rentamt Abendsberg in Neustadt, a) Haussteuer jährlich 4 fl. 7 kr. 2 pf. b) Beyschläge. c) Familien-Schußgeld, einfaches oder doppeltes, mit 2 oder 4 fl. Zum Diöcesan-Verband, Cathedraticum 1 fl. Seminaristicum 1 fl. **)

*) Von der königlichen Stiftungsadministratton erhält der Pfarrer jährlich 22 fl. zum Unterhalt der Priesterschaft an den Wallfahrts- und Ablaßtagen. Für den Genuß der freyen Wohnung muß der Pfarrer jährlich dem königl. Rentamte einen Schein per 250 fl. ausstellen.

**) Auch hat der besoldete Pfarrer die Quartierslasten zu tragen, als wenn er Gründe und Zehente genieße.

Die Theile der Pfarrey.

1816.

Name.	Entfernung.	Häuser.	Bewohner.	männliche	weibliche.	Zum königlichen Landgericht.
Labernberg. Dorf.	—	16	66	26	40	Abensberg.
Altbach Weiler.	½ St.	8	42	19	23	Pfaffenberg.
Alzhousen Weiler.	⅛ St.	7	37	12	25	Abensberg.
Au Weiler.	¼ St.	3	26	12	14	Abensberg.
Gadersperg Einöde.	½ St.	2	12	6	6	Pfaffenberg.
Högldorf Dorf.	½ St.	19	81	39	42	Pfaffenberg.
Kaltenegg Weiler.	⅛ St.	3	19	9	10	Abensberg.
Mordberg Einöde.	¾ St.	1	8	4	4	Abensberg.
Moos Weiler.	¾ St.	2	16	8	8	Pfaffenberg.
Müchsmühl Einöde.	⅛ St.	1	9	6	3	Abendberg.
Niederallnbach Dorf.	½ St	33	147	66	81	Pfaffenberg.

Name.	Entfernung.	Häuser.	Bewohner.	männliche	weibliche.	Zum königlichen Landgerichte.
Reichenroith Einöde.	½ St.	3	18	9	9	Abensberg.
Schierlkofen Einöde.	½ St.	1	7	3	4	Pfaffenberg.
Schirmbach Einöde.	¾ St.	2	16	9	7	Pfaffenberg.
Schmiddorf Einöde.	½ St.	3	14	7	7	Pfaffenberg.
Thalhof Einöde.	½ St.	1	9	6	3	Abensberg.
Vorholzen Einöde.	¾ St.	2	7	4	3	Pfaffenberg.
Untergrünbach Einöde.	¾ St.	1	7	3	4	Abensberg.
Unter- oder Mittervorholzen Einöde.	¾ St.	1	7	4	3	Pfaffenberg.
Wasckstorf. Weiler.	½ St.	5	27	15	12	Abensberg u. Pfaffenberg.

Also zählt der Pfarrdistrikt Laberberg 111 Hänser, 575 Bewohner, 267 männl. 308 weibl. Geschlechts.

Verzeichniß der Kapläne oder Hilfpriester zu Laberberg.

Von 1805 bis 1816.*)

1) Da im Jahre 1805 ein ständiger Hilfpriester bewilligt wurde, so stand als solcher Tl. Herr Ver-

Gelas Gabelsperger, reg Chorherr aus dem aufgelösten Stift Rohr bis 1808 provisorisch vor.

2) Titl. Herr Johann Evangelist Paintner, Säkularpriester; 1809 bis 1811 provisorisch.

3) Titl. Herr Joseph Vogl, Exkapuziner 1811 bis 1812, definitiv.

4) Titl. Herr Anselm Ostermayr, Exconventual aus dem ehemaligen Kloster Raitenhaslach, 1812 vom 20. Juny bis den 20. Sept. des nämlichen Jahres definitiv.

5) Titl. Herr Franz Xaver Bruckmiller, Exfranziskaner, vom Jahre 1813 bis den 10. Sept. 1814 definitiv.

6) Titl. Herr Kanonikus Michael Krieger, den 12. Sept. 1814 bis den 16. August 1816 definitiv.

7) Titl. Herr Joh. Evangelist Hauner, Exkarmelit, den 19. October 1816 bis jetzt definitiv.

Ver-

*) 1) Wochengeld 3 fl. und eine Frey-Messe pr. 30 kr. 2) Die gewöhnlichen Opfer. 3) Den halben Ertrag von den Gebühren bey Taufhandlungen, wenn solche der Pfarrer nicht selbst verrichtet. 4) Die Gebühren von den Aus- und Hervorsegnungen auf den Filialen.

Verzeichniß der Messner und Schulmeister zu Laberberg.

Die Namen der bekannten Messner und Schulmeister (Schullehrer) sind: Georg Dürholzer 1636 — 43. Georg Fröschl 1543 — 52. Franz Fröschl 1652 — 54. Emmeram Fröschl 1654 — 79. Markus Fröschl 1679 — 1704. Wolfgang Niedermayr 1705 — 52. Franz Hinterhuber 1752 — 93. Joseph Krammer 1793 — 1812. Albert Schmid 1812, anfangs provisorisch, dann 1815 definitiv als Schullehrer angestellt.

Zweyter Abschnitt.

Nun theile ich auch mit, was ich mit vieler Mühe in den Pfarrbüchern aufgesucht und gefunden, um einen raisonirenden Extrakt, aus den durch 181 Jahre lang geführten Geburts, Trauungs und Sterbebüchern, nämlich von 1635 bis 1816 einschlüßig, wie die angefügten Tabellen beweisen.

Ich bemerke aber zum voraus, daß in den ältern Zeiten die Pfarrbücher nicht so genau und ordentlich gehalten worden. Es ist nicht mit Stillschweigen zu übergehen, daß der heil. Kirchenrath von Trident ums Jahr 1545 in allen Diöcesen die ordentliche und genaue Führung der Pfarrmatricul'n anbefohlen hat; aber ohngeachtet dieser so wichtig, als nachdrucksamen Verordnung blieb unter allen deutschen Diöcesen Regensburg am spätesten in der Vollziehung zurücke. Daher sind auch Pfarrbücher von den Jahren 1540 bis 1600 sehr seltene Dokumente. Nachmals in der zwischen Zeit von 1635 bis 1696 haben die Pfarrbücher in unseren Vaterland große Lücken und viele Mängel, besouders das Sterbebuch von Kindern und Erwachsenen, wie auch das Trauungsbuch, daran war aber auch größtentheils, der in Baiern und ganz Deutschland alles verwüstende Schwedenkrieg die Haupursache, wo die wichtigsten Dokumente muthwilliger Weise verbrandt und zerstört worden sind.

Ueber-

Uebersicht der Gebohrnen, Getrauten und Gestorbenen im Pfarrdistrikt Laberberg, vom Jahre 1635 bis 1816 einschlüßig.

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrne. Eheliche m.	Gebohrne. Eheliche w.	Gebohrne. Uneheliche w.	Gebohrne. Uneheliche m.	Gebohrne. Todte w.	Gebohrne. Todte m.	Gebohrne. Zwillinge m.	Gebohrne. Zwillinge w.	Summe.	Getraute Paar.	Gestorbene m.	Gestorbene w.	Summe.
1635	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1
1636	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	—
1637	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—
1638	4	1	—	—	—	—	—	—	5	—	1	—	1
1639	10	10	—	—	—	—	—	—	20	—	4	4	4
1640	10	12	—	—	—	—	—	—	22	—	3	2	5
1641	11	7	—	—	—	—	1	1	20	—	2	4	6
1642	12	7	—	—	—	—	—	—	19	—	3	1	4
1643	13	9	—	1	—	—	—	—	23	—	4	3	7
1644	14	7	—	—	—	—	—	—	21	—	4	4	8
1645	10	13	—	1	—	—	2	—	26	—	1	3	4
1646	13	11	—	—	—	—	—	—	24	—	—	—	—
1647	10	8	—	—	—	—	—	—	18	—	—	—	—
1648	8	4		—	—	—	—	2	14	—	—	4	4
1649	3	3	—	—	—	—	—	—	6	—	—	—	—
1650	6	8	—	—	—	—	—	2	16	—	—	3	3
1651	10	7	1	—	—	—	—	—	18	—	5	3	8
1652	8	16	—	—	—	—	—	—	24	—	2	—	2
1653	6	8	—	—	—	—	—	—	14	—	3	1	4
1654	12	6	—	—	—	—	—	2	20	—	—	2	2
1655	9	6	—	—	—	—	—	2	17	—	3	2	5
1656	9	8	—	—	—	—	—	2	19	—	3	5	8
1657	7	7	—	—	—	—	2	3	19	—	1	3	4

Verwaltungs-Jahre.	Gebehron.									Getraute	Gestorbene.		
	Eheliche.		Uneheliche.		Todte.		Zwillinge.						
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Summe.	Paar.	m.	w.	Summe.
1658	8	12	—	—	—	—	—	—	20	—	4	3	7
1659	4	9	—	—	—	—	—	—	13	—	2	1	3
1660	5	7	—	—	—	—	—	2	14	—	1	—	1
1661	8	5	—	—	—	—	—	—	13	—	1	—	1
1662	7	3	—	—	1	—	—	—	11	—	4	—	4
1663	4	6	—	—	—	—	—	—	10	—	1	4	5
1664	4	9	—	—	—	—	—	—	13	—	1	2	3
1665	4	4	—	—	—	—	—	2	10	—	1	3	4
1666	6	9	—	—	—	—	—	—	15	—	—	1	1
1667	7	8	—	—	—	—	2	—	17	—	1	1	2
1668	7	4	—	—	—	—	—	—	11	—	1	—	1
1669	8	1	—	—	—	—	—	2	11	—	1	—	1
1670	6	5	—	—	—	—	—	—	11	2	1	3	4
1671	12	7	—	—	—	—	1	1	21	5	3	1	4
1672	7	11	—	—	—	—	—	—	18	1	2	1	3
1673	9	12	—	—	—	—	—	—	21	5	1	4	5
1674	14	4	—	—	—	—	—	—	18	5	5	4	9
1675	8	7	—	—	—	—	—	—	15	4	—	5	5
1676	4	7	—	—	—	—	—	—	11	2	5	1	6
1677	9	7	—	—	—	—	—	—	16	5	2	6	8
1678	7	11	—	—	—	—	2	4	24	5	3	5	8
1679	4	12	—	1	—	—	—	—	17	6	3	3	6
1680	10	10	1	—	—	—	—	—	21	4	3	2	5
1681	13	7	—	—	—	—	—	—	20	4	5	3	8
1682	17	15	1	—	—	—	—	—	33	5	5	2	7
1683	7	4	—	1	—	—	—	—	12	4	2	4	6
1684	15	12	—	1	—	—	1	1	30	8	4	8	12
1685	10	9	—	—	—	—	—	—	19	2	1	5	6

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrene. Eheliche.		Uneheliche.		Todte.		Zwillinge.			Getraute	Gestorbene.		
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Summe.	Paar.	m.	w.	Summe.
1686	12	11	2	—	—	—	—	—	25	6	3	3	6
1687	8	10	1	—	—	—	—	—	19	7	3	2	5
1688	7	11	—	—	—	—	—	—	18	8	3	2	5
1689	9	11	—	1	—	—	—	—	21	4	1	4	5
1690	16	11	—	—	—	—	—	—	27	4	3	1	4
1691	5	6	—	1	—	—	1	1	14	5	1	1	2
1692	13	12	—	—	—	—	—	—	25	4	3	5	8
1603	6	11	—	—	—	—	—	—	17	2	13	10	23
1694	11	13	—	—	—	—	—	—	24	10	3	4	7
1695	6	8	—	—	—	—	—	—	14	5	4	1	5
1696	9	9	—	—	—	—	2	—	20	6	2	1	3
1697	7	11	—	—	—	—	—	2	20	11	2	5	7
1698	13	14	1	—	—	—	—	—	28	6	5	4	9
1699	12	17	—	—	—	—	—	—	29	2	5	3	8
1700	13	10	1	—	—	—	—	—	24	6	7	5	12
1701	12	10	1	—	—	—	—	—	23	5	2	3	5
1702	10	11	—	—	—	—	—	—	21	6	4	3	7
1705	14	13	—	—	—	—	—	—	27	4	5	10	15
1704	11	9	1	2	—	—	—	—	23	5	1	3	4
1705	10	12	—	2	—	—	—	—	24	4	1	4	5
1706	7	11	1	—	—	—	—	—	19	0	0	0	0
1707	12	11	1	—	—	—	—	—	24	0	0	0	0
1708	10	11	—	—	—	—	—	—	21	1	—	1	1
1709	11	7	1	—	—	—	—	—	19	5	1	4	5
1710	8	10	1	—	—	—	—	—	19	7	1	4	5
1711	8	10	1	1	—	—	—	—	20	5	1	4	5
1712	14	8	2	—	—	—	—	—	24	5	6	5	11
1713	12	10	—	—	—	—	—	2	24	8	4	6	10

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrne.									Getraute	Gestorbene.		
	Eheliche.		Uneheliche.		Todte.		Zwillinge.						
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Summe.	Paar.	m.	w.	Summe.
1714	5	12	—	1	—	—	—	—	18	3	4	4	8
1715	12	12	—	1	—	—	—	—	25	11	9	9	18
1716	11	12	2	1	—	—	—	—	26	6	4	9	13
1717	16	8	—	1	—	—	—	—	25	4	7	7	14
1718	15	6	—	—	—	—	—	—	21	2	4	7	11
1719	11	9	—	—	—	—	—	—	20	3	7	9	16
1720	8	13	1	—	—	—	—	—	22	5	10	6	16
1721	4	12	—	—	—	—	—	—	16	5	3	12	15
1722	12	15	—	—	—	—	—	—	28	2	8	4	12
1723	7	17	1	—	—	—	2	—	27	4	5	11	16
1724	19	10	—	1	—	—	—	—	30	4	5	8	13
1725	9	8	1	—	—	—	—	—	18	5	7	7	14
1726	15	9	—	—	—	—	—	—	24	9	12	9	21
1727	7	11	—	—	—	—	—	—	18	3	9	7	16
1728	16	8	—	2	—	—	—	—	26	—	12	5	17
1729	9	11	—	1	—	—	—	—	21	3	8	15	23
1730	11	10	—	1	—	—	—	—	22	3	6	8	14
1731	8	12	—	1	—	—	—	—	21	—	10	6	16
1732	9	8	—	2	—	—	—	—	19	4	8	6	14
1733	12	11	1	1	—	—	—	—	25	4	10	10	20
1734	12	10	—	—	—	—	2	—	24	9	12	12	24
1735	8	12	—	—	—	—	—	—	20	10	5	7	12
1736	12	10	1	1	—	—	—	—	24	7	9	13	22
1737	11	17	2	1	—	—	—	2	33	5	14	14	28
1738	11	11	1	2	—	—	—	—	25	1	10	10	20
1739	13	12	—	1	—	—	2	—	28	3	14	13	27
1740	9	11	1	—	—	—	2	—	23	2	11	12	23
1741	7	8	2	1	—	—	1	1	20	6	18	13	31

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrene.									Getraute	Gestorbene.		
	Eheliche.		Uneheliche.		Todte.		Zwillinge.						
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Summe.	Paar.	m.	w.	Summe.
1742	10	10	1	—	—	—	—	—	21	7	23	19	23
1743	11	2	2	—	—	—	—	—	15	9	12	11	23
1744	9	11	—	—	—	—	—	—	20	4	15	7	22
1745	5	13	—	2	—	—	—	—	20	8	10	16	26
1746	13	8	—	2	—	—	1	1	25	6	17	14	31
1747	11	15	—	4	—	—	—	—	30	6	11	18	29
1748	19	8	—	—	—	—	—	—	27	5	9	7	16
1749	19	9	—	—	—	—	—	—	28	6	10	10	20
1750	9	10	2	—	—	—	1	1	23	3	7	5	12
1751	12	8	—	1	—	—	—	—	21	6	16	17	33
1652	8	16	1	—	—	—	—	—	25	4	11	5	16
1753	12	11	—	—	—	—	1	1	25	6	10	13	23
1754	11	15	—	—	—	—	—	—	26	6	9	8	17
1755	11	10	1	—	—	—	2	—	24	—	9	4	13
1756	8	12	1	3	—	—	—	—	24	4	6	10	16
1757	6	8	—	—	—	—	—	—	14	2	7	7	14
1758	13	8	—	2	—	—	—	—	23	2	8	10	18
1759	10	11	1	1	—	—	—	—	23	7	13	11	24
1760	8	7	—	1	—	—	—	—	16	3	6	6	12
1761	5	11	1	—	—	—	—	2	19	4	6	11	17
1762	7	14	—	—	—	—	2	—	23	5	9	23	32
1763	5	11	1	—	—	—	2	—	19	3	13	11	24
1764	9	8	—	—	—	—	3	1	21	7	4	5	9
1765	8	10	3	—	—	—	—	—	21	3	4	2	6
1766	7	12	—	2	—	—	2	—	23	3	7	6	13
1767	4	7	3	—	—	—	2	—	16	1	6	4	10
1768	11	5	—	1	—	—	—	—	17	1	—	2	2
1769	10	8	2	—	—	—	—	—	20	2	4	5	9

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrne. Eheliche. m.	w.	Uneheliche. m.	w.	Todte. m.	w.	Zwillinge. m.	w.	Summe.	Getraute Paar.	Gestorbene. m.	w.	Summe.
1770	9	4	—	—	—	—	—	—	13	3	3	4	7
1771	5	11	—	—	—	—	—	—	16	4	1	2	3
1772	3	9	—	—	—	—	—	—	12	6	24	22	46
1773	8	8	1	—	—	—	—	—	17	6	5	11	16
1774	9	12	2	2	—	—	—	—	25	3	7	15	22
1775	11	6	—	—	—	—	—	—	17	3	11	15	26
1776	11	8	—	—	—	—	—	—	19	4	10	6	16
1777	14	9	—	—	—	—	—	—	23	6	9	6	15
1778	4	16	1	—	—	—	—	2	23	5	9	11	20
1779	10	10	2	—	—	—	—	—	22	4	8	5	13
1780	14	8	1	—	—	—	—	—	23	3	9	5	14
1781	9	8	—	1	—	—	—	—	18	2	14	10	24
1782	11	15	1	—	—	—	—	2	29	5	6	14	20
1783	4	4	1	2	—	—	—	2	13	7	2	13	15
1784	17	12	—	—	—	—	1	1	31	7	18	15	33
1785	9	14	—	2	—	—	2	—	27	6	13	9	22
1786	15	10	—	2	—	—	—	—	27	7	12	13	25
1787	7	17	1	2	—	—	—	—	27	2	9	11	20
1788	13	12	—	2	—	—	—	2	29	—	5	9	14
1789	14	12	1	—	—	—	—	—	27	3	6	12	18
1790	15	10	—	1	—	—	—	—	26	5	11	13	24
1791	18	9	—	—	—	—	—	2	29	3	13	11	24
1792	12	11	—	1	—	—	—		24	1	15	10	25
1793	10	13	—	1	—	—	2	2	28	5	11	7	18
1794	14	8	—	—	—	—	2	—	24	1	12	8	20
1795	12	12	1	—	—	—	—	—	25	7	18	15	33
1796	11	13	1	—	—	—	1	1	27	2	12	10	22
1797	12	1	—	2	—	—	—	2	17	5	6	11	17

Verwaltungs-Jahre.	Gebohrne.									Getraute	Gestorbene.		
	Eheliche.		Uneheliche.		Todte.		Zwillinge.						
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	Summe.	Paar.	m.	w.	Summe.
1798	11	12	—	2	—	—	—	—	25	6	8	11	19
1799	11	8	1	3	—	—	—	—	23	6	9	5	14
1800	11	9	2	—	—	—	—	—	22	3	6	13	19
1801	12	6	1	—	—	—	—	—	19	5	23	15	38
1802	14	12	1	—	—	—	—	—	27	4	14	8	22
1803	8	12	—	1	1	—	—	—	21	2	9	9	18
1804	10	9	1	1	—	—	1	1	23	1	15	7	22
1805	7	11	2	1	—	—	—	—	21	5	10	16	26
1806	7	12	2	2	1	1	—	—	25	7	10	15	25
1807	6	13	—	1	2	—	—	—	22	8	13	9	22
1808	11	8	1	1	1	—	—	—	22	5	7	5	12
1809	12	16	—	—	—	—	—	—	28	3	7	10	17
1810	14	11	—	—	—	—	1	1	27	6	7	5	12
1811	16	10	1	2	1	1	—	—	31	2	17	7	24
1812	10	8	1	—	—	—	—	—	19	—	20	10	30
1813	12	7	—	—	—	—	—	—	19	7	15	13	28
1814	12	12	—	1	—	—	—	—	25	2	22	21	43
1815	9	9	—	3	—	—	—	—	23	7	5	11	16
1816	16	8	2	2	2	2	—	—	32	4	13	10	23

Räsonirender Extrakt.

Aus dieser pfarrlichen Uebersicht der Gebohrnen, Getrauten und gestorbenen durch eine Zeitperiode von 181 Jahre, nemlich von 1635 bis 1816 gehen folgende Resultate hervor:

A. Daß vom Jahre 1635 bis 1700 einschlüßig 1132 Kinder, nemlich 574 Knaben und 558 Mädchen; also 16 Knaben mehr als Mädchen gebohren worden sind. Unter diesen gebohrnen sind 3 Drillinge zwey Knaben und ein Mädchen. Zwillinge 22 Paar, 15 uneheliche Kinder und 1 Todtgebohrnes. Getrauet waren 147 Paar. Gestorben sind 220, nemlich 156 männlichen und 164 weiblichen Geschlechts; also 912 mehr gebohren als gestorben, ohngeachtet des 30jährigen Krieges. In diesen unruhigen und stürmischen Zeitläufen sind wohl mehrere Geburten und Todtfälle nicht eingeschrieben, ja sogar Trauungen wurden nicht aufgezeichnet, und erst spät ums Jahr 1670 kommen die ersten zwey Trauungen eingeschriebeu im Pfarrbuche vor.

Man darf sich gar nicht wundern wegen der Unrichtigkeit, der Mängel, so um diese Zeitperiode der Barbarey in den Pfarrarchiven unsers Vaterlandes angetroffen werden, da es in den Staats-Archiven nicht viel besser aussieht; denn

man erzählet noch immer mit Grauen und Entsetzen die Geschichten unmenschlicher Grausamkeit, welche die Schweden und ihre Helfershelfer verübten, und seit den Hunnen und ihren Nachfolgern, den Ungarn, hat man kaum einige Beyspiele ånlicher Barbarey. Noch erblickt man auf dem Lande in den Dörfern und Flecken, wo sie hauseten und vorüber raseten, traurige Denkmåler ihrer Unmenschlichkeit, womit sie an den Landbewohnern ihren Muthwillen geübet haben, und sich der unerhörtesten Qualen und Martern bedienten, und von selben das Geständniß, wo sie ihr Geld, und die Kostbarkeiten der Kirchen und Gotteshäuser verwahrt hätten, zu erpressen. In Baiern allein haben theils die Schweden, und theils die Franzosen bey 60000 Kelche aus den Kirchen geraubt. Geschichte von Baiern 2 B. 6r Th. S. 582. München 1785.

Nachdem sie an einem Orte aller Arten von Grausamkeiten und thierischer Ausschweifung müde geworden, ohne auf Würde und Stand der Personen zu sehen, war dieß gemeiniglich das Ende, daß sie die Kirchen, die Pfarrwohnungen, die Gebäude und Hütten auf dem Lande anzündeten, und die Gegend umher, so viel sie konnten, verwüsteten. Daher verließen die Einwohner, wenn

sie je so glücklich waren, einige Nachricht von der Ankunft dieser Barbarn zu erhalten, allenthalben ihre Heymat, ihre Häuser und Dörfer, und am Ende der Hirt, der Pfarrer, dessen Heerde zerstreut und versprengt ward ebenfalls, und die weitläufigsten Strecken des Landes wurden ganz menschenleer und öde. Daher kommen die unterlassenen Einschreibungen bey den meisten Pfarreien in Baiern, besonders auf dem Lande.*)

B. Im verflossenen 18. Jahrhunderte sind nach Inhalt der Pfarrbücher Extrakte vom Jahre 1701 bis 1800 eingeschlossen 2244 Kinder gebohren, nemlich 1131 Knaben und 1113 Mädchen; also 18 Knaben mehr als Mädchen. Unter diesen Gebohrnen sind 26 Paar Zwillinge, 125 uneheliche Kinder, todtgebohren keines. Trauungen hielten 431 Paar. Gestorben sind 1595, nemlich 762 männlichen und 833 weiblichen Geschlechts; also 649 mehr gebohren als gestorben.

a) In den ersten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gebohren 565, nemlich 283 Knaben und 282 Mädchen; also ein Knabe mehr als Mädchen.

b) In den zweyten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gebohren 573, nemlich 299 Kna-

*) Ein unumstößlicher Beweis wie sehr Luthers Reformation die Sitten verbesserte.

ben und 274 Mädchen; also 25 Knaben mehr als Mädchen.

c) In den dritten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gebohren 498, nemlich 239 Knaben und 259 Mädchen; also 20 Mädchen mehr als Knaben.

d) In den vierten 25 Jahren des 18. Jahrhundert sind gebohren 608, 310 Knaben und 298 Mädchen; also 12 Knaben mehr als Mädchen. In den Jahren von 1700 bis 1800 sind die todtgebohrnen Kinder weder in das Tauf noch in das Sterbebuch eingetragen worden; weil dergleichen ohne Wissen des Pfarrers in die sogenannten unschuldi: Kirchhöfe ganz in der Stille begraben worden sind.

In den ersten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind der unehelichen Kinder gebohren 25, nemlich 14 Knaben und 11 Mädchen; also 3 Knaben mehr als Mädchen.

In den zweyten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind der unehelichen gebohrnen Kinder 35, nemlich 13 Knaben und 22 Mädchen; also 9 Mädchen mehr als Knaben.

In den dritten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind der unehelichen gebohrnen Kinder 30, nem-

lich 17 Knaben und 13 Mädchen; also 4 Knaben mehr als Mädchen.

In den vierten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind der unehelich gebohrnen Kinder 35, nemlich 14 Knaben und 21 Mädchen; also 7 Mädchen mehr als Knaben.

Die Menschen sind also in diesem Stücke mit dem Fortgang der Zeit und der Aufklärung nicht moralisch besser geworden, wie es die Pfarrbücher des 18. Jahrhunderts, noch mehr aber der Anfang des 19. Jahrhunderts durch die vielen unehelichen erzeugten Kinder in einer kurzen Zeitperiode von 16 Jahren beweiset und in der Folge bald sehen werden.

In den ersten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind kopulirt 109 Paar.

In den zweyten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind kopulirt 123 Paar.

In den dritten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind kopulirt 94 Paar.

In den vierten 25 Jahren des 18. Jahrhunhunderts sind kopulirt 105 Paar; zusammen also 431 Paar.

Die Ehen hielten nur in den zwey ersten Zeitperioden einen ziemlich gleichen Fortgang, in der dritten und vierten Zeitperiode als des 18.

Jahrhunderts eine auffallende Ungleichheit an Fruchtbarkeit.

In den ersten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gestorben 245, nemlich 106 männlichen, und 139 weiblichen Geschlechts; also 33 weiblichen mehr als männlichen.

In den zweyten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gestorben 408, nemlich 207 männlichen und 201 weiblichen Geschlechts: also 6 männlichen mehr als weiblichen.

In den dritten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts sind gestorben 438, nemlich 199 männlichen und 239 weiblichen Geschlechts; also 40 weiblichen mehr als männlichen.

In den vierten 25 Jahren den 18. Jahrhunderts sind gestorben 504, nemlich 250 männlichen und 254 weiblichen Geschlechts; also 4 weiblichen mehr als männlichen.

Die Sterblichkeit hat also von einer Zeitperiode zur andern immer mehr zugenommen.

Hier kann und darf ich der Wahrheit zu lieb nicht verschweigen, daß meist um die Jahre 1764 bis 1772 der damalige Pfarr-Vikar in seinem pfarrlichen Notarits-Geschäft sehr nachläßig war, und die gestorbenen Kinder in dieser Zwischenzeit gar nicht ins Sterbregister eintrug.

Bedenke man auch, das mehrere in den vierten 25 Jahren des 18. Jahrhunderts, um dem Militärdienst zu entgehen, aus dem Lande entwichen; dann ist nicht zu vergessen, wie viele Menschen aus unsern Vaterland in den Französich- und Russischen Feldzügen von 1792 bis 1814 theils getödtet, theils gestorben, verhungert uud erfrohren siud.

Das Lebens-Alter der Gestorbenen und ihre Krankheiten sind erst seit 1772 im Sterbebuche bemerkt. In dieser Zeitperiode findet sich kein einziger vor, der über 90 Jahre sein Lebens-Alter gebracht hätte; sehr wenige brachten es über 80 bis 86 Jahre, und viele aber verhältnißmäßig zu 70 bis 76 Jahre.

Die Sterblichkeit war am größten, wenn die rothe Ruhr grassirte, und mit bösartigen Fieber verbunden war, wie in den Krieges Jahren 1740, 1741, 1742, 1743, und es starben 23, 51, 42, 23; auch in den Jahren 1745, 1746, 1747 grassirte die sogenannte hitzige Krankheit, und es starben 26, 31, 29; eben so in den Jahren 1751 und 1762, und es starben 33, 32. Im Jahre 1772 grassirte das bösartige Faulfieber, und wir hatten in diesem Jahre 46 Todte.

Die Pocken-Epidemie grassirte fast jährlich und that ihr Unwesen bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, woran viele Kinder und auch Erwachsene starben; oft verlohren diese unglücklichen Opfer ihr Gehör, ihr Augenlicht und Sprache. Die schönsten menschlichen Gestalten wurden in häßliche Bilder verwandelt, und selbst ihre Seelenkräfte litten nicht selten dabey. Seitdem aber die weise und wohlthätige Anstalt durch Einimpfung der Schutzblattern eingeführt, und zwar gesetzlich, haben wir noch keine Pocken-Epidemie gehabt.

C. Vom Anfange des 19. Jahrhunderts bis 1816 einschlüßig sind in dieser Pfarrgemeine gebohren, 384 Kinder, nemlich 175 Knaben und 164 Mädchen; also 11 Knaben mehr als Mädchen. Unter diesen sind 3 Paar Zwillinge, 27 uneheliche Kinder, nemlich 12 männliche, 15 weibliche, und 12 todtgebohrne, worunter 8 männliche und 4 weibliche waren. Woher dieses auffallende Verhältniß, in einer so kurzen Zeitperiode von 16 Jahren, und in einer so kleinen Gemeine von 576 Bewohnern, 27 uneheliche und 13 todtgebohrne Kinder?

Ich sollte es sagen. Ist dieß vielleicht die Folge unser so hoch gepriesenen Verfeinerung und sittlichen Veredlung? Oder sind es die schönen Früchten unsers liberalen Zeitgeistes und der Humanität? Oder eine zu sehr in die Augenfallende Nachsicht für menschliche Schwäche, d. i. blinde Nachsicht gegen unsittliche, leichtsinnige Dirnen? Oder das Theater, die Sing- und Tanz-Musik und die Künste überhaupt in der menschlichen Gesellschaft, die blos zur mäßigen Galanterie, zur Aufkützlerin erschlaffter Sinne der Zeitgeistigen armen Sünder und Sünderinnen mißbraucht werden? Werden doch in neuern Zeiten keine Hebammen anderst angestellt, als nach Unterricht und Prüfung, und in bedenklichen Fällen geschickte Geburtshelfer zugezogen. Ist etwa die Arbeit der Mütter schwerer als vormals? Oder ist ihre Lebensart üppiger, und ihre Konstitution schwächer? Oder liegt es an den Nahrungsmitteln? Sollte nicht auch etwas auf die Rechnung der Tanzwuth, auf den häufigen, und fast zur Mode gewordenen Genuß geistiger Getränke, wodurch so manches Mädchen, ehe es Mutter wird, sich selbst auf die feinste Art mordet, und dergleichen sich auch manche schwangere Frau mit

Aus-

Ausgelassenheit und im vollen Uebermas überläßt und genießt, gesetzt werden können?

In der Zwischen-Zeit von 1800 bis 1816 haben 68 Paar Trauung gehalten. Die Ehen sind ziemlich verhältnißmäßig abgeschlossen worden.

Gestorben sind in den 16 Jahren des 19. Jahrhunderts 378 Menschen, nemlich 207 männliche und 171 weibliche; also 36 männliche mehr als weibliche gestorben. Wenn man daher die Zahl der 384 gebohrnen in der ersten Zeitperiode von 16 Jahren des 19. Jahrhunderts mit der Zahl der 378 gestorbenen vergleicht, so hat die Sterblichkeit in diesen 16 Jahren sehr zugenommen, so daß nur um 6 mehr gebohren, als gestorben sind.

In diesen 16 Jahren sind 6 Personen eines gewaltsamen Todes gestorben, nemlich 2 Knaben und ein Mädchen; dann ein Jüngling und ein ein Mann in der Laaber ertrunken; wiederum hat sich ein Jüngling erschossen.

Das Scharlachfieber grassirte 1801, 1802, und wir hatten 38 und 22 Todte; meistens aber Kinder zwischen 6, 8 und 10 Jahren. Die rothe Ruhr grassirte bösartig mit Fieber 1804, 1805,

1814, und wir hatten in diesen Jahren 22, 26, 43 Todte.

Seit 1803 ist bey dieser Gemeine kein Kind an der Pocken-Epidemie gestorben; aber die meisten Kinder in dieser Zwischenzeit bis 1816 an der Auszehrung und Scharlachfieber.

Zuschnell geheilte Krätze, welche in vielen Haushaltungen auf dem Lande Jahr aus einheimisch ist, mag wohl den Hauptgrund dazulegen, daß so viele Kinder an der Auszehrung sterben, nicht aber die Einimpfung der Schutzplattern.

Dritter Abschnitt.

Verschiedene andere Auffallenheiten in diesem Pfarrdistrikte, in polizeilich- und statistischer Hinsicht. Veritas odium parit.

Ungeachtet der vielen allgemeinen, als besondern Beschreibungen von, über und wider unser Vaterland, die in den jüngsten Zeitperioden von Inn- und Ausländern, in eben so verschiedenen

denen Formen und Einkleidungen, als unter den manigfaltigsten Benennungen erschienen, finde ich doch bey Durchlesung der meisten dieser Werke eben so wenig Wahrheit und Trost, als bey den Schäferdichtern, die uns in ein ganz anderes Land versetzen, als wir in unserem Vaterlande finden und kennen. So schön sich im Laaberthale die Natur in ihren manigfaltigen Reitzen äußert, eben so selten trifft man Schönheit, Reinlichkeit und Saubrigkeit bey dem Landvolke in dieser Gegend.

Ihre Häuser und Wohnungen, ihre Stuben und Kammern unterscheiden sich manchmal in nichts von ihren Vieh und Schweinstellen. Vieh und Baum-Zucht ist hier noch vernachläßiget, man sieht hier noch überall Heerden Vieh aller Arten, oft sogar sich selbst überlassen, ohne Hirten herumlaufen, und bey Nacht einzeln auf den Brachen, in den Wäldern, und sonst einzelnen Pflätzen herumweiden zum Nachtheil eines dritten, und so ist das Eigenthum in dieser Gegend, wie in vielen anderen, noch sehr unsicher, und die Landwirthschaft noch auf einer sehr niedrigen Stufe. Auch der Viehstand ist im ganzen genommen, ohngeachtet der vielen Wiesgründe, unbedeutend und unansehnlich. Hier ist noch immer

Die

die Dreyfelderwirthschaft zu Hause, niemals wird die Brache ganz aufhören und die Wechselwirthschaft dafür eingeführt werden. Und das — wegen Mangel an der Streue, und eben darum auch wegen Abgang des nöthigen Dunges zur Begallung der Felder. Die Klöster und Staatswaldungen sind in das Privateigenthum des Reicheren und Wohlhabenden übergegangen, daher bleibt es auch nur diesen möglich die Wechselwirthschaft einzuführen; aber für den Kleingütler und ärmern bleibt es eine bloße Unmöglichkeit. Jenseits der Laaber findet man Mergelgrund und Lehmboden. Dießeits der Laaber Wassertegl (weiße Thonerde); auch schaden die vielen Wassergüsse sehr. In diesem Distrikte findet sich Weizen zu 8 — 10 Samen, dann Korn zu 6 — 10 Samen, Gerste, Haber, etwas Klee, Hopfen, Flachs, Erbsen, Linsen, Erdäpfl. Die Felder sind überhaupt fleißig zugerichtet; Schade, daß, wie ich schon gesagt, die Brache noch zu Hause ist, und das wegen den zu vielen Gründen bey manchen Hofsbesitzer und wegen Mangel an Dienstbothen. In dieser Gegend und so auch im ganzen großen Laaberthal befinden sich schöne Wiesen, die durch den öftern Austritt der Laaber=

der gedüngt und bewässert werden; doch erfährt man nur zu oft, daß sie sich schnell ausgießt, und die Heuärnte wegschwemmt. Verschiedene erst vor 5 bis 6 Jahren vorgenommenen Abtheilungen der Gemeindes-Gründe heben in etwas die Kultur bey den Kleingütler hervor; aber desto mehr giebt es jetzt Streitigkeiten und kostspielige Prozesse über Herstellung und Reparation der Wege und Stege, die in dieser Gegend so schlecht bestellt sind, als man es nur in einer Gegend antrifft. Desto mehr und häufiger ist aber hier der Bettel unter allerhand Gestalten und Formen von auswärtigen Gesindel zu Hause, und dergleichen arbeitscheue Menschen treiben allen Unfug, weil sie niemand zu fürchten haben, indem sich das ungeheure große königliche Landgericht Pfaffenberg vom Landgericht Abensberg hier scheidet. In dem nämlichen Jahre 1717, wo der Bettel anf das schärfeste abgeschaft worden, ward am Kirchweih- und Armenseelentagen, und schon zwei Tage zuvor in hiesiger, (und so auch in andern Gegenden) gleichsam ein allgemeines Aufboth für alle Vaganten, daß man glauben sollte, alle Menschen seyen in eine allgemeine Verwirrung und Unordnung gerathen. Jedem Land-

bewohner kostet ein solcher Betteltag das Brod oder andere Naturalien, zu Geld angeschlagen, wenigst 12 fl. Welch ein Glück wäre es für wahre Hausarme, wenn sie nur die Hälfte dessen, was hier dem losen Gesinde ertheilet wird, ohne beschwerliches Herumlaufen erhielten. Der Krüppelhafte, oder Kranke, muß in seiner Hütte zu Grunde gehen, hingegen ihm die arbeitscheuen Knechte, die faulen Dirnen und andere Vaganten, (wofür die Polizey gleichsam selbst Respekt zu haben scheint) als z. B. Banden von Spielleuten, Bängelsängern, Komödianten, Gauckler, Sailtänzer, Leute mit Guckkästen und ausländischen Thieren u. s. w., das Allmosen vor der Hand wegnehmen und abstehlen. Ist es möglich, daß wir bey den schönsten und weisesten Verordnungen des Armen, und der uns sein Leiden nicht klagen, und sein Elend nicht vorweisen kann, gänzlich vergessen, und unsre Hülfe dergleichen Müßiggänger zuwenden, und sie durch Verreichung des Allmosen in ihrer schändlichen Lebensart gleichsam stillschweigend bestärken? Eine gute Polizey, sagt Kampomanes, soll nicht zugeben, daß Bettler im Lande seyn, noch daß derjenige müßig lebe, welcher auf diese oder jene

Art

Art arbeiten kann. „Ich habe schon gewußt, sagte Jemand, daß wir in Baiern Bettler genug haben; aber daß man sich des Bettelns so wenig schämet, und sich als Bettler in das Zählungskataster einschreiben läßt, das habe ich nicht gewußt." Doch wer wird sich wohl am Ende des Bettelns schämen; wo man so viele Bettler zählt? Die Leute in dieser Gegend sind überhaupt nur in mittelmäßigen Umständen, sie empfinden noch immer die schweren Schläge des Krieges 1809 im Monat April, die vorhergegangenen und darauf gefolgten vielen und schweren Lasten der Quartiere und die häufigen Lieferungen u. s. w. Ihre Kleidung ist fast arm, nur die Dienstbothen ausgenommen, bey denen sich immer mehr und mehr ein sittenverderbender Luxus zu äußern anfängt. Die Nahrung ist überhaupt nicht am besten; sie besteht Jahr aus und Jahr ein in Nudeln, Knödeln, Ofenlaibeln, Ruben und Sauerkraut u. dergl. Die Diestbothen mangeln auch hier bey guten Zeiten (d. ist die fleißigen und ordentlichen Dienstbothen) wie überall, kommen daher sehr theuer zu stehen. In den Jahren 1811 bis 1816 kam ein ordentlicher Knecht jährlich auf 60 fl. an Geld, und eine Viehmagd auf 30 bis

40 fl. ohne Kost, und ohne sogenannte Besserung, ein verderblicher Mißbrauch, zustehen. Aber die eingetretene Theurung, der Brodmangel und das Stocken aller Gewerbs-Zweige mit dem Jahre 1817 hat diesem Unfug ein Ende gemacht.

Die Nahrungsquellen sind die Verkäufe von etwas Getreid und Vieh — zum Theil ein wenig Holz, welches aber dem, der es haben muß sehr hoch im Preise zu stehen kommt, und das wegen der Fracht, indem die Wege, wie ich schon gesagt, zum Fahren beynahe nicht zu passiren sind. Hier bestätiget sich von einer Seite das alte Sprichwort: „Wenn der Bauer nicht muß, so bewegt er weder Hand noch Fuß.“ Von der andern Seite spricht sich die Erfahrung deutlich aus, wie es in einer öffentlichen Schrift heißt: „daß die gute Herstellung der Vizinalwege, auf die Stimmung der Landrichter ankommt.“

Die Feuerlöschgeräthschaften sind ganz unbedeutend, sie bestehen in einer kleinen Feuerspritze und einiger Wasserkiebeln, Wassereimer, erstere ist noch niemals (wenigst bis 1817 nicht) probirt worden; auch ist Niemand bestimmter, der umzugehen versteht, dazu bestellt, um im Nothfall nützlich manipuliren zu können. Feuerleitern

und eiserne Hacken mangeln ganz, die doch auf dem Lande die brauchbaresten und nothwendigsten Requisiten wären. Die Wege, Stege und Brücken sind unter aller Kritik schlecht bestellt, daher keine Kommunikation zwischen den Benachbarten statt haben könnte, wenn eine Feuersbrunst entstehen sollte, um thätige, wirksame Hilfe leisten zu können. Den ungeacht denkt Niemand auf Verbesserung der Wege und der Vorbeugungsmittel dergleichen Unglücksfällen auszuweichen.

In den wenigsten Häusern finden sich Laternen vor, man geht in und außer dem Hause mit brennenden Spänfackeln, auch in die Viehställe ganz unbesorgt, und tröstet sich mit dem trollichten Ausdrucke: „daß so etwas der liebe Herrgott und die Muttergottes Maria von Laberberg nicht geschehen lassen wird, daß eine Feuersbrunst oder ein anders Unglück entstehen werde!!! —

Anstalten für Sicherheit, Gesundheit und Wohlthätigkeit sind zwar auf dem Lande hier, so wie überall, streng anbefohlen; aber nicht zu finden. Denn leider! auf dem Lande hat man fast keine andern Armen- und Krankenpflege, als die Christus und sein heil. Evangelium in den Herzen der Christen täglich stiftet.

Am

Am Sitze des königl. Landgerichtes zu Abensberg, wohin mein Pfarrdistrikt gehört, befindet sich ein junger ehrliebender, und sehr geschickter Landgerichts-Physiker, Herr Doktor Hilz, wie auch eine wohl eingerichtete Apotheke, auf dem Land aber kurirt man demohngeachtet in Konkurenz der alten Weiber und Schinder, der Bader und Waldhänseln, darunter die meisten bloße Bartscherer, Aderlässer, Pflasterstreicher und Maulmacher sind. Eine Ausnahme von diesen Pfuschern machen, die Chyrurgen von Abensberg, Biburg, Mainburg, Neustadt und Rohr, durch ihren Fleis, und ihre eigene erworbene Einsicht und Geschicklichkeit zeichnen sie sich vorzüglich aus.

Dem Herrn Staatsrath Ritter von Hazzi, Verfasser der statistischen Aufschlüsse über das Herzogthum Baiern gelang es wohl vor einigen Jahren, daß die Martersäulen und Kapellen auf den Straßen und Wegen verschwanden; — aber leider Gott! gehen diese schon wiederum hier, so wie in vielen andern Gegenden, und zwar in noch weit schlechtern Formen und Ansichten, als die vorigen waren, aus ihren Schutthaufen nach und nach hervor.

Vierter Abschnitt.

Ordo.

Celebrandi officium divinum *) in Eccsesia parochiali Laberbergae et Ecclesiis Högldorf et Niederallnbach ad eam pertinentibus, innovatus Anno Domini millesimo octingentesimo quinto die quarta mensis octobris coram Regio Praefecto S. T. D. Lic. Aschenbrenner et D. Lic. Kellerer Actuario, nec non Pl. R. D. Andrea Traeger A.A. LL. et Philosophiae D. ac Parocho; praesentibus etiam nomine communitatum Iosepho Kammermayr colono, et Udolrico Neumayr molitore de Laberberg; Laurentio Sibensohn praxatore, et Joanne Ramelsperger aedituo in Niederallnbach; Mathia Seidenschwanz colono, et Iosepho Kaindl molitore in Högldorf. Prae-

*) Hic ordo celebrandi officium divinum in Fcclesia parochiali Labergae, et Ecclesiis Filialibus in Högldorf et Niederallnbach ad eam pertinentibus a Reverendissimo Consistorio Ratisbonensi post aliquot menses confirmatus est.

Praenotanda.

1) Singulis diebus dominicis per annum habetur officium divinum cum doctrina catechetica et expositione Evangelii in Ecclesia parochiali.

2) Singulis diebus dominicis (exceptis Dominicis quinquagesimae, Palmarum, Resurrectionis, infra octavam corporis Christi, Indulgentiarum Portiuculae, infra octavam omnium fidelium defunctorum) habetur eodem modo officium divinum in alterutra Ecclesiarum filialium, sive in Högldorf, sive in Niederallnbach, singulis Dominicis alternando.

3) Siquod festum coincidat in diem dominicam tenetur porochus habere concionem in Ecclesia parochiali, Cooperator idem observabit in alterutra Eccesiarum Filialium. Aparochianis hisce Dominicis fiunt oblationes.

4) In omnibus angariis fit benedictio salis pro animalibus, et quidem die Mercurii in Niederallnbach, die autem Veneris in Högldorf et Laberberg. Sequenti Dominica faciunt parochiani oblationem.

5) Singulis diebus Sabbathi excipiuntur in Ecclesia parochiali Confessiones; hora 8va matutina cantatur missa coram exposito sanctissimo, postea legit Cooperator missam votivam.

6) In vigila circumcissionis Domini et in Sabbatho praecedente Dominicam Palmarum excipiuntur pariter in Ecclesia parochiali post prandium confessiones a Sarocho et cooperatore.

7) Singulis Diebus Mercurii et Veneris per annum aut in schola, sive in Ecclesia habenda est doctrina catechetica pro Parvulis. Dies isti pro Catechesi sunt prius in Ecclesia denuntiandi, ut etiam exteri parochiani juvenes comparere possint.

8) Visitatio Scholae fit bis saltem in hebdomada.

9) Sirgulis diebus Dominicis et vestivis habetur schola pro utriusque sexus juventute ad scholam quotidianam non amplius obligata, et quidem ab hora duodecima meridiana usque ad secundam. Postea dato signo instituitur devotio in honorem B. V. Mariae, recitantur sep-

tem

tem Pater et Ave cum symbolo Apostolorum, et Lytaniis Lauretanis, quibus finitis aliquantulum cantatur in Choro, demum intonatur Versiculus, et Oratio subjungitur tempori conveniens.

10) Rosarium nunquam recitatur nisi in Vigiliis festorum B. v. M., nec his quoque si haec festa concurrant cum die Dominica, eoquod jam sabbatho de mane devotio Mariana est peracta.

11) Collatio Baptismi, Sponsalia, promulgationes eorumdem nullibi fiunt nisi in Ecclesia et domo parochiali in Laberberg.

12) Benedictio Fontis baptismalis fit bis per annum, Sabbatho scilicet S. et Pentecostes.

13) Divina ordinaria diebus dominicis et festivis a die S. Michaelis usque ad diem S. Georgii inchoantur hora media nona, a die vero S. M. Georgii usque ad festum S. Michaelis hora 8va, tam in Ecclesia parochiali, quam ad eam pertinentibus. Missa autem quotidiana legitur tempore vero aestivo hora sexta, idque fit vi mandati Regii in commodum scholae.

Ja-

Januarius.

1) In Festo circumcisionis Domini legitur prima missa hora sexta. Tempore ordinario officium cum concione. Exponitur Sanctissimum, cantatur Te Deum, excipiuntur etiam hac die confessiones. A prandio hora prima devotio in hon. B. M. Virginis modo superius indicato.

5) In Vigilia Epiphaniae Domini post prandium circa horam primam benedictio aquae, salis, thuris et cretae.

6) In Festo Epiphaniae Domini prima missa hora 6ta, officium solenne tempore ordinario cum concione. Exponitur Sanctissimum, excipiuntur etiam hac die confessiones. A prandio circa horam secundam cantantur vesperae.

Dominica Ima post Epiphaniam officium cum concione in Niederallnbach, ubi solet institui cursus equinus. Ad concionem tamen Cooperator non tenetur.

Februarius.

2) In Festo Purificationis B. V. Mariae prima missa hora sexta. Officium solemne cum concione tempore ordinario. Ex-

ponitur Sanctissimum. Ante officium benedictio candelarum, post illud processio cum Sanctissimo per coemeterium, finita processione renovatur formula, intonatur: Te Deum etc. et sodales Mariae solent offerre candelas. Factae oblationes ad illuminandam aram B. V. Thaumaturgae in festis principalioribus ejusdem, et ad S. sepulchrum in hebdomada S. destinari hucusque consueverunt.

3) In Festo S. Blasii legitur missa votiva, et fit benedictio S. Blasii. Hac die, ad libitum tamen, in aliqua ecclesiarum filialium solet legi missa votiva, et benedici pariter candelae a cooperatore.

Dominica quinquagesimae missa prima hora 6ta coram S. S. Altaris Sacramento pro veneratione exposito. Tempore ordinario officium absque concione. Inter missam primam et officium excipiuntur confessiones, sicut et biduo sequenti ante missam votivam, quae cantatur. Hodie et duobus sequentibus diebus recitatur etiam a prandio hora prima Rosarium et Lytaniae de S. S. Sacramento.

Fe-

Feria secunda et tertia legenda est etiam missa votiva in aliqua ecclesiarum filialium alternative. Ante missam exponitur Sanctissimum, excipiuntur quoque confessiones.

Feria quarta cinerum officium et missa privata in Ecclesia parochiali. Ante illud benedictio et impositio cinerum. Parochiani hac die faciunt oblationem.

Martius.

19) In Festo S. Josephi prima missa hora 6ta, officium cum concione tempore ordinario in Ecclesia parochiali.

25) In Festo Adnuntiationis B. V. Mariae prima missa hora 6ta, officium cum concione tempore consueto. Exponitur Sanctissimum excipiuntur confessiones sub missa et officio.

Sabbatho ante Dominicam Palmarum confessio juniorum ac solutorum tam ante quam post prandium in Ecclesia parochiali.

Dominica Palmarum hora 6ta missa prima. Hora octava benedictio Palmarum et pro-

cessio per Coemeterium, qua finita celebratur officium, ante et post illud communio paschalis. Postprandium hora secunda concio.

Feria IIda maj. hebdomadae confessio et communio paschalis in Högldorf; legitur ibi missa votiva.

Feria IIItia idem fit in Niederallnbach.

Feria IVta in Laberberg. Infra hanc hebdomadam administratur etiam communio paschalis parochianis aegritudine domi detentis.

Feria Vta in Coena Domini hora 6ta legitur a Cooperatore missa privata. Excipiuntur dein confessiones. Hora 8va officium solemne, post communionem celebrantis, communicant etiam, non antea parochiani. Reliqua, juxta Rubricas Directorii.

Feria VIta in Parasceve hora 8va Passio, Concio, Adoratio, Missa Praesanctificatorum, Processio cum sanctissimo Sacramento ad sepulchrum Christi, postea Vesperae. Cuncta secundum Rubricas. Hora septima vespertina reconditur Sanctissimum in loco destinato.

Sab-

Sabbatho sancto circa horam septimam mane benedictio ignis, fontis, cum prophetiis, atque etiam Exultat, post haec omnia officium solemne. Hora octava vespertina Resurrectio. Hac die a prandio excipiuntur confessiones usque ad horam Resurrectionis, non amplius postea.

Dominica Resurrectionis D. N. I. Ch. prima missa hora 6ta, 8va in Ecclesia parochiali benedictio ovorum, agni paschalis et dein officium et concio. A prandio hora secunda cantantur vesperae.

Feria II^da^ Pasch. missa prima hora 6ta in Ecclesia parochiali, hora 8va officium cum concione in alterutra Ecclesiarum filialium sive in Högldorf, sive in Niederallnbach.

Aprilis.

25) In Festo S. Marci mane omnes Parochiani processionaliter veniunt Laberbergam, ubi pro iis hora sexta habetur missa cantata, sine applicatione. Parochiani faciunt oblationem. Hac die etiam processionaliter veniunt Parochiani Rohrenses,

ubi

ubi post officium a R. D. Parocho suo haberi solitum, legit Cooperator Labergensis missam votivam.

Majus.

Dom. Rogate hora 8va officium cum concione in Ecclesia parochiali; pariter in alterutra Ecclesiarum filialium.

Fer. IIda post Dominicam Rog. hora quinta in Laberberg celebratur missa votiva, qua finita Cooperator ducit processionaliter parochianos in alterutram Ecclesiarum filialium, ubi officium sine applicatione. Veniunt hodie Laberbergam Parochiani Rohrenses.

Fer. III. post Dom. Rog. legitur hora sexta in Laberberg missa votiva, post missam procedunt parochiani in aliquam Ecclesiarum filialium, ubi celebratur officium, et peroratur concio.

Fer. IV. post Dom. Rog. hora sexta cantatur officium, sub quo legit cooperator missam votivam; postea processio circa agros. Hac die parochiani faciunt oblationem. Singulae Communitates scilicet La-

Laberbergensis, Högldorfensis et Niederallnbacensis solvunt pro hac processione 45 crucigeros.

In Festo Ascensionis Domini hora sexta missa prima, hora octava officium solemne cum concione.

Fer. VI. hora sexta missa cantata pro Parochianis Laberbergensibus, qui solvunt unum florenum. Eadem die legitur a Cooperatore sive missa cantata, sive votiva in alterutra Ecclesiarum filialium.

Dominica Pentecostes hora 8va officium cum concione in Laberberg. Idem in alterutra Ecclesiarum filialium. Post prandium hora secunda solemnes Vesperae.

Fer. II. Pent. Officium primum hora sexta, quod applicatur pro parochianis. Hora septima legitur missa privata, ita etiam hora octava. Hora nona peroratur concio, qua finita celebratur officium solemne. Hora denique undecima legitur ultima missa a Cooperatore. Hora secunda post prandium preces in hon. B. V. Thaumaturgae alias consuetae persolvuntur. Hac

die

die summo mane excipiuntur confessiones, maximus quippe fit poenitentium concursus.

In Festo S. S. Trinitatis hora ordinaria celebratur in Laberberg officium, et habetur Concio. Idem facit Cooperator in alterutra Ecclesiarnm filialium, nisi aliter suadeat nimia paucitas auditorum.

Junius.

In Festo S. S. Corporis Christi hora ordinaria celebratur officium solemne sine concione, postea processio cum sanctissimo Sacramento solemnis. Eadem observantur in aliqua Ecclesiarum filialium a Cooperatore. Post prandium hora secunda Vesperae solemnes.

Dom. infra octavam Corporis Christi vi mandati Regii, et iuxta repartitionem Reverendissimi Consistorii exponitur in Ecclesia parochiali tertio quadrante ad horam sextam matutinam Sanctissimum publicae adorationi, et legitur statim missa votiva a Cooperatore. Hora octava celebratur officium solemne cum concione.

Dein

Dein cantantur quatuor Evangelia, in fine reconditur Sanctissimum. Hora secunda pomeridiana coram S. S. Sacramento recitatur rosarium, in fine subjunguntur Lytaniae de Venerabili.

Per totam octavam quotidie hora septima vespertina fit Adoratio S. S. Sacramenti in hunc finem exponendi. Dein cantatur in choro hymnus de Venerabili Sacramento Eucharistiae, et post cantum in choro additur Versiculus: Panem de Coelo cum oratione Festi.

In Octava Corporis Christi celebratur Laberbergae hora octava officium, dein cantantur in Ecclesiae ambitu quatuor Evangelia. Cooperator hac dei legit missam in aliqua Ecclesiarum filialium.

24) In Nativitate S. Joannis Baptistae mane hora sexta legitur missa prima. Hora octava celebratur in Ecclesia parochiali officium et peroratur concio.

29) In Festo S. S Apostolorum Petri et Pauli Patrocinium in Niederallnbach, proin ibidem officium solemne tempore ordinario, unacum concione. In Eccle-

sia

sia autem parochiali hora sexta matutina missa cantata.

Julius.

Omnia officia modo ordinario peraguntur.

Augustus.

Dominica prima Augusti hora sexta legitur prima missa. Hora octava habetur officium sine concione. Excipiuntur confessiones.

15) In Festo Assumptionis B. V. Mariae hora sexta legitur missa. Hora octava celebratur officium cum concione.

September.

In Festo S. S. Angelorum Custodum in Laberberg hora octava habetur officium et concio. In alterutra quoque Ecclesiarum filialium idem observandum est a Cooperatore.

8) In Festo Nativitatis B. V. M. in Ecclesia parochiali legenda est missa prima hora septima. Hora vero nona celebratur officium solemne cum concione. Hodie

die excipiuntur confessiones, et insimul ista dies specialiter Deo sacra est in gratiarum actionem pro finita messe.

October.

Dom. post festum S. Michaelis celebratur dedicatio Ecclesiae in Laberberg. Pridie habentur ibidem primae Vesperae; ipsa autem die hora sexta prima missa. Hora ordinaria officium cum concione. A prandio hora secunda Vesperae. Die sequenti celebratur anniversarium pro defunctis parochianis. Ante Requiem Vigiliae unius nocturni cum Laudibus, et processio per coemeterium.

Dom. 3tia Octobris celebratur festum dedicationis Ecclesiae in Niederallnbach; proin ibidem hora media nona officium cum concione. A prandio habentur Vesperae. In Laberberg hodie celebratur officium divinum hora media septima. Sequenti autem die in Niederallnbach habetur anniversarium prout in Laberberg juxta paulo superius dicta.

Dom. post dedicationem in Nieder-

alln-

allnbach celebratur dedicatio Ecclesiae in Högldorf. Officium et concio, uti etiam vesperae solemnes in ipsa festivitatis die. In Ecclesia parochiali hodie mane hora media septima officium. Die sequente officium, antea autem Vigiliae unius nocturni cum Laudibus ex officio defunctorum, uti et processio per Coemeterium.

November.

1) In Festo omnium Sanctorum hora media septima legitur prima missa in Laberberg; media ad nonam celebratur officium solemne cum concione. A prandio hora prima Vesperae pro defunctis, quibus finitis fit processio per Coemeterium cum aspersione aquae benedictae, in Ossiario recitantur Psalmi: Miserere mei Deus, et de profundis unacum oratione: Fidelium Deus etc. in fine quinquies Pater et Ave, et subjungantur Lytaniae pro defunctis.

2) In die Commemorationis omnium Fidelium defunctorum hora ordinaria psallitur Imum nocturnum cum Laudibus,

bus; dein processio per Coemeterium, uti pridie, posthac concio et officium, subquo Cooperator legit missam.

Dom. infra octavam omnium sanctorum media septima exponitur sanctissimum Sacramentum, postea cantatur officium. Media nona officium divinum sine expositione Evangelii, et Catechesi. Hoc triduo in Ecclesia parochiali excipiuntur Confessiones, sed in Ecclesiis filialibus habetur nihil.

Prima autem et secunda die post commemorationem omnium Fidelium defunctorum successive in Niederallnbach et Högldorf hora media nona habentur Vigiliae unius nocturni cum Laudibus ex officio defunctorum, dein cantatur Resp. Libera ad tumbam, postea fit processio per Coemeterium, recitantur in ossiario Psalmi: Miserere mei Deus, et de profundis unacum oratione: Fidelium Deus etc. denique celebratur Requiem.

Dom. post Festum S. Martini Episcopi celebratur patrocinium Ecclesiae in Högldorf, ac proinde hora media nona of-

officium, sub quo peroratur concio. In Ecclesia parochiali hac die hora media septima habetur officium.

21) In Festo praesentationis B. V. Mariae solenniter celebratur patrocinium Ecclesiae parochialis in Laberberg in hunc modum: Hora sexta matutina cantatur missa prima; hora septima et octava legitur missa votiva; hora nona peroratur concio, qua finita decantatur officium solemne coram exposito Sanctissimo, et illo finito porro ultima legitur missa. A prandio hora media tertia persolvuntur preces consuetae.

D e c e m b e r.

8) In Festo immaculatae Conceptionis B. V. Mariae in Ecclesia parochiali hora media septima legitur missa, media nona celebratur officium solemne cum concione.

25) In Festo Nativitatis D. N. I. Ch. in Ecclesia parochiali hora quinta matutina cantatur officium, hora septima secunda legitur missa, media denique nona solem-

lemniter celebratur officium, et peroratur concio. In Niederallnbach vel in Högldorf (singulis annis alternative) hora sexta cantatur officium; hora septima in altera Ecclesia celebrantur reliquae duae missae. Ad singula sacra hodie promulgatur Evangelium in lingua Germanica. A prandio hora secunda Laberbergae cantantur Vesperae.

26) In Festo S. Stephani Protomartyris media septima in Ecclesia parochiali legitur missa prima. Hora media nona fit benedictio salis, aquae, vini; posthac officium sine concione celebratur.

27) In Festo S. Joannis Ap. et Evang. solet legi missa in alterutra Ecclesiarum filialium.

Annotatio.

Anniversariorum ad sequentem numerum reductorum, ad quae persolvenda tenetur Parochus in Laberberg:

Primum pro Joanne et Sebastiano Haldmair, eorumque praedecessoribus Petro Huber etc. habendum in Högldorf cum vigilia unius nocturni cum Laudibus officii de-

defunctorum: der Kremmersche Jahrtag. Die Stift für besagten Jahrtag bezahlt der Wiedenbauer am Nachkirchweihtag dem Pfarrer mit 45 kr.

Secundum pari modo habendum in Höglidorf pro Bertholdo Lachmüller, ejusque duabus uxoribus Elisabetha et Margaretha. Hoc anniversarium vocatur communiter: der Stirmingische Jahrtag. Die Stift bezahlt der Purkhofer dem Pfarrer am Nachkirchweihtag mit 17 kr.

Tertium itidem in Högldorf habendum cum missa, pro defuncto Udalrico Humel, et vocatur: die Schremsische Jahrmesse. Die Stift für dieselbe bezahlt der Neumair am Nachkirchweihtag dem Pfarrer mit 17 kr.

Quartum denique habendum in Laberberg cum missa pro defuncto Udalrico Mair, ejus progenitoribus, et omnibus fidelibus defunctis, et parocho nihil solvitur. Anniversaria ista Dominica praecedente publice populo promulganda sunt.

Kon=

Konto für Dienst-Funktionen, d. i. Stoll-Gefälle, wie solche bezahlt werden.

Von einer Taufe werden bezahlt	— fl.	24 kr.
Von der Hervorsegnung einer Wöchnerin	— fl.	12 kr.
Von einer Trauung ohne Amt u. Messe	1 fl.	30 kr.
Von einer dreymaligen Proklamation	— fl.	45 kr.
Von einer Provisur	—	—
Von einer Kindes-Leiche ohne Amt und Messe	— fl.	30 kr.
Mit einer hl. Messe	1 fl.	— kr.
Mit einem Amte.	1 fl.	— kr.
Von einer Leiche eines Erwachsenen ohne Amt und Messe . . .	3 fl.	— kr.
Von einer Leiche mit 3 Aemter .	9 fl.	— kr.
Von einer Leiche mit 3 Aemtern, Vigil und Libera gesungen . . .	15 fl.	— kr.
Von einer Leiche mit einem Amte	6 fl.	— kr.
Von einer Leiche mit 3 Aemter und gesungenen Libera	9 fl.	45 kr.
Von einer Leiche mit 3 Aemter und 3 hl. Messen, Vigil und Libera .	20 fl.	— kr.
Von einer Leiche mit 3 hl. stillen Messen	6 fl.	— kr.

Von einer Leiche mit 3 Aemter und und 9 hl. Messen (wozu also fremde Priester nothwendig sind) Vigil und Libera gesungen . . .	25 fl.	— kr.
Von einem Hochamt	1 fl.	— kr.
Von einer Messe	— fl.	30 kr.
Von einer Bethstunde	— —	— —
Von einem Taufzeugnisse . . .	— fl.	45 kr.
Von einem Proklamationszeugnisse	— fl.	45 kr.
Von einem Trauungszeugnisse .	— fl.	45 kr.
Von einem Todtenscheine	— fl.	45 kr.
Von einem Denkzettel eines Verstorbenen	1 fl.	— kr.

Epilog.

Voll Vertrauen, daß diese historische Pfarrbeschreibung von seinen verehrtesten Amtsbrüdern mit einer von allem Vorurtheil freyen Gesinnung aufgenommen, gelesen und beurtheilt werde, legt sie der Verfasser am Schlusse noch vor den Richterstuhl der Kritik dar. Findet er auch nicht überall Beyfall; so verdient er doch Belehrung von jenen, die für das Gegentheil stärkere

Grün=

Gründe anzubringen im Stande sind, als wenn der Nutzen, und die Nothwendigkeit nicht so groß und wichtig wäre, ja selbst gefährlich werden könnte, dergleichen auf historische Wahrheit gegründete Lagerbücher bey allen Pfarreyen ꝛc. herzustellen, als wie der Verfasser in der Vorrede nach seiner Ansicht behauptete. Dabey sind aber die Worte Christophs Gewolds nicht zu vergessen: „Verietas enim in historia est, quod est anima in homine."

Errata.

Seite	V	Zeile	37	statt	unreligiösen	lies	irreligiösen
—	15	—	11	st.	Aetmann	l.	Antmann.
—	16	—	10	st.	Gandenz	l.	Gaudenz.
—	—	—	12	st.	Adabert	l.	Adalbert.
—	—	—	21	st.	Garieb	l.	Gabriel.
—	17	—	4	st.	300 fl,	l.	200 fl.
—	21	—	13	st.	Falkenkein	l.	Falkenstein,
—	22	—	4	st.	welchen	l.	die
—	—	—	8	st.	das	l.	daß.
—	23	—	15	st.	Pfarrvikar	l.	Pfarrfikarien.
—	—	—	17	st.	Pfarrvikar	l.	Pfarrvikarien.
—	—	—	23	st.	gestorben 1066	lies	1666.
—	24	—	1	st.	geborben	lies	gestorben.
—	28	—	15	st.	Labernberg	lies	Laberberg.
—	29	—	6	st.	Abendsberg	lies	Abensberg.
—	31	—	10	st.	Wasckstorf	l.	Wasenstorf.
—	35	—	6	st.	w. m. w. m.	l.	m. w. m. w.
—	42	—	12	st.	220	l.	320.
—	—	—	13	st.	912	l.	812.
—	43	—	12	st.	und	l.	um.
—	46	—	26	st.	als	l.	aber.
—	47	—	15	st.	den	l.	des
—	—	—	24	st	Notarits	l.	Notariats=Geschäft.
—	48	—	1	st.	das	l.	daß.
—	—	—	5	st.	Französich	l.	Französisch.
—	49	—	14	st.	175 Knaben	l.	198 Knaben.
—	—	—	15	st.	164 Mädchen	l.	186 Mädchen.
—	—	—	—	st.	11 Knaaen	l.	12 Knaben.
—	—	—	22	st.	13 Todtgeb.	l.	12 Todtgebohrne.
—	51	—	3	st.	1800	l.	1801.
—	52	—	10	st.	Schutzplattern	lies	Schutzblattern.
—	53	—	19	st.	Pflätzen	lies	Plätzen.
—	—	—	23	st.	Stufe	lies	Stuffe.
—	54	—	23	nach,	Dienstbothen,	setze hinzu:	die Bearbeitung derselben Schaden leiden muß.
—	55	—	18	st.	1717	lies	1817.
—	61	—	1	st.	orcto	lies	ordo.
—	62	—	8	st.	Portiuculae	lies	Portiunculae.
—	63	—	6	st.	circumcissionis	l.	circumcisionis.
—	—	—	10	st.	Sarocho	lies	Parocho.
—	—	—	18	st.	sirgulis	lies	singulis.
—	—	—	19	st.	vestivis	lies	Festivis.

Situations= Karte des neu organisirten Pfarr= Sprengls Laberberg.

Fuchs

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Träger, Johann Andreas,

Historisch-geographisch-statistische Beschreibung des k. b. Pfarrdistrikts Laberberg

Landshut 1818

Bavar. 2618 c
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10379359-5